

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
**Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.**

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulen und der K. S. Land- und Landeskulturzentral-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplanzen auf dem K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voenges in Dresden.

Nr. 278.

Freitag, 29. November

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsschreib (Eingelands) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Bundesrat hielt gestern eine Sitzung ab, in der er auch über die Ausführung des Jesuitengesetzes Beschlüsse faßte.

Zum Präsidenten der vierten Duma wurde der Oberst Rodzianko mit großer Mehrheit gewählt.

Die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Bulgaren und Türken dauern fort, ein Ergebnis haben sie bisher noch nicht erzielt, doch glaubt man in Konstantinopel, daß die Verhandlungen bald zu einem für die Türkei günstigen Abschlusse führen werden.

Gestern ist in Valona von den albanischen Delegierten unter Führung von Ismail Kemal die Unabhängigkeit Albanien's proklamiert worden.

Die englische Regierung hat die Einberufung einer Balkankonferenz zur Regelung verschiedener mit dem Balkankrieg in Zusammenhang stehender Fragen unter den Großmächten vorgeschlagen.

Der Wiener Gemeinderat veranlaßte gestern eine Lokalitätsänderung, in der das Verlangen des Volkes nach einer der Würde der Nation entsprechenden Lösung des österreichisch-serbischen Konflikts unter Ablehnung schwächlicher Kompromisse zum Ausdruck kam. Später fand vor dem Deutschmeister-Denkmal eine patriotische Kundgebung statt, an der die Mitglieder des Gemeinderats und eine größere Volksmenge teilnahmen.

Auf der Ausweichstation Gorkow bei Chardin ist ein Militärzug mit einem Arbeiterzug zusammengestoßen. 11 Personen wurden getötet und 52 verletzt.

Über die Inseln Samar, Leyte und den nördlichen Teil von Panay am Philippinenarchipel ist ein schwerer Typhon niedergegangen. Viele Menschen sind ums Leben gekommen.

## Amthlicher Teil.

### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben den zum Vize- und Deputy-Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Dresden ernannten James L. A. Burrell dasselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

### Kriegsministerium.

Offiziere, Fähnriche usw. 20. Nov. Reislund, Unt. der Res. a. D., zuletzt im 1. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, als Unt. der Res. dieses Regts. mit seinem Patent vom 8. Dezember 1905 V wiederangestellt. — 25. Nov. Scharlow, Königl. Preuß. Unt. a. D., bisher im Drag.-Regt. von Wedel (Pommerschen) Nr. 11, als Unt. mit Patent vom 28. Januar 1907 im 2. Inf.-Regt. Nr. 19 angestellt. — 28. Nov. Die Oberstitts.: Beder im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, von dem Kommando als Assistent bei der Art.-Prüfungs-Kommission in Berlin entlassen, Schmidt im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, vom 1. Dezember d. J. ab als Assistent zur Art.-Prüfungs-Kommission in Berlin kommandiert.

Im Sanitätskorps. 23. Nov. Dr. Lampe, Unterarzt im Schützen-(Füs.-)Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, zum Assistenten befördert.

Evangelische Militärgeistliche. 12. Nov. Pfalz, Divisionspfarrer bei der 4. Div. Nr. 40 in Chemnitz, zum Militäroberpfarrer beim XIX. (2. R. S.) Armeekorps, Standort Leipzig, ernannt.

Se. Majestät der König haben geruht, die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender Ordensauszeichnungen zu erteilen: der Königl. Preussischen Orden Kreuz-Medaille 3. Klasse dem Stabsarzt Dr. Raue, Bat.-Arzt im 9. Inf.-Regt. Nr. 133; des Offizierskreuzes des Fürstl. Rheinischen (jüngerer Linie) Ehrenkreuzes: dem Major Baron Öbyrn, Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs, Militär-Gouv. der Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, Herzöge zu Sachsen, Königl. Hofkellern.

Die Schulamtskandidaten-Prüfungen an den Lehrerseminaren des Landes und an den Lehrerinnenseminaren zu Dresden und Leipzig finden in Gemäßheit des § 4 der

Prüfungsordnung vom 1. November 1877 in den letzten Wochen vor Beendigung des laufenden Schuljahres statt.

Es werden daher diejenigen, welche zu diesen Prüfungen zugelassen zu werden wünschen, soweit dieselben nicht auf Grund § 3, Abs. 1 der Prüfungsordnung von Einreichung besonderer Anmeldung befreit sind, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum 30. Dezember 1912 bei dem unterzeichneten Ministerium unter Beifügung der in § 3 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Zeugnisse pp. anzumelden, event. auch die nach § 3, Abs. 4 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Angaben zu machen.

Die Wahlfähigkeitsprüfung am Lehrerinnenseminar zu Galtberg findet nach Ostern 1913 zunächst für frühere Zöglinge dieser Anstalt statt. Kandidatinnen, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben spätestens bis zum 27. Januar 1913 ihre Gesuche um Zulassung bei dem Bezirksschulinspektor ihres Wohnortes unter Beifügung der in § 16 der mehrerwähnten Prüfungsordnung vorgeschriebenen Zeugnisse einzureichen, worauf sodann von den Bezirksschulinspektoren die Anmeldungen an den Prüfungskommissar Geheimen Schultat Dr. phil. Müller in Dresden bis spätestens zum 12. Februar 1913 einzureichen sind.

1316 Sem. 8320  
Dresden, den 27. November 1912.  
**Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.**

## Ernennungen, Beförderungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Evang. Militärgeistliche. 12. Nov. Zimmann, Pfarrer in Wahrenstein (Bez. Dresden), unterm 18. Nov. als Divisionspfarrer bei der 2. Div. Nr. 24 in Leipzig angestellt. Otto, Divisionspfarrer bei der 3. Div. Nr. 32, unter Befassung im Standort Dresden, der 1. Div. Nr. 23, Barchewitz, Divisionspfarrer bei der 1. Div. Nr. 23, unter Befassung im Standort Dresden, der 3. Div. Nr. 32, — zugestellt.

Beamte der Militärverwaltung. 12. Nov. Buchholz, Geh. Sekretär im Kriegszahlamt, mit Wirkung vom 1. Dez. zum Militärbuchhalter ernannt. — 19. Nov. Dr. Frißche, Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. II Leipzig, zum Stabsapotheker der Landw. 1. Aufgebots befördert. — 22. Nov. Ademann, Oberzahlmstr. im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, auf seinen Antrag unterm 1. März 1913 mit Pension in den Ruhestand versetzt. — 23. Nov. Wolff, Lazarettinspektor und Kasernenvorstand in Wauen i. S., nach Leipzig, Pöhlisch, Lazarettinspektor in Dresden, als Kasernenvorstand nach Wauen i. S., — zum 1. Dez. versetzt. — 26. Nov. Tornow, Lazarettinspektor in Chemnitz, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Lazarett-Oberinspektor verliehen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 29. November. In Vertretung Sr. Majestät des Königs hat sich der Hausmarschall v. Reppsch-Reichenbach zu den Beisehungsfeierlichkeiten für Ihre Königl. Hoheit die Frau Gräfin von Flandern nach Brüssel begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Legationsrat Graf zu Castell-Castell.

\* Der Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt, der sich zur Teilnahme an einer Sitzung des Bundesratsausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten nach Berlin begeben hatte, kehrt heute hierher zurück.

### Deutsches Reich.

#### Vom Kaiserlichen Hofe.

Potsdam, 28. November. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute abend nach Stralsburg abgereist. Berlin, 29. November. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz hat sich heute vormittag 9 Uhr nach Brüssel begeben, um als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers

an den Beisehungsfeierlichkeiten für die Gräfin von Flandern teilzunehmen.

### Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 28. November. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen: Die Reichshaushaltsrechnung für 1911, die Bestimmungen zur Ausführung des § 302 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, der Vorotarif für Sendungen in Blindenschrift und die Bestimmungen, betreffend die Ausführung des § 372 des Versicherungsgesetzes für Angestellte. Zugestimmt wurde der Vorlage, betreffend das Verfahren vor dem Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung im Falle des § 369, Absatz 1, Satz 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, der Vorlage, betreffend die am 2. Juni 1911 in Washington unterzeichnete revidierte Pariser Abereinunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums und den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung dieser Abereinunft, sowie der Vorlage, betreffend den Entwurf einer Polizeiverordnung über die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Azetylen, sowie die Lagerung von Karbid. Über den Antrag Bayerns, betreffend den Vollzug des Jesuitengesetzes, wurde Beschluß gefaßt. Zur Annahme gelangten ferner: der Entwurf eines Gesetzes über das Verfahren gegen Jugendliche, und die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der §§ 74, 75 und 76, Absatz 1 des Handelsgesetzbuches.

### Die Ausführung des Jesuitengesetzes.

Berlin, 28. November. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung über die Ausführung des Jesuitengesetzes folgenden Beschluß gefaßt:

Da Zweifel über die Bedeutung des Begriffs der verbotenen Erdenstätigkeit im Sinne der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 5. Juli 1872 (Reichsgesetzblatt S. 254) entstanden sind, und die Königl. Bayerische Regierung eine authentische Auslegung dieses Begriffs beantragt hat, hat der Bundesrat beschloffen: Verbotene Erdenstätigkeit ist jede priesterliche oder sonstige religiöse Tätigkeit gegenüber anderen sowie die Erteilung von Unterricht.

Unter die verbotene religiöse Tätigkeit fallen nicht, sofern nicht landesherrliche Bestimmungen entgegenstehen, das Lesen kirchlicher Messen, die im Rahmen eines Familienkreises sich haltende Primizfeier und das Spenden der Sterbefakramente. Nicht unterfaßt sind wissenschaftliche Vorträge, die das religiöse Gebiet nicht berühren.

Die schriftstellerische Tätigkeit wird durch das Verbot nicht betroffen.

## Reichstag.

Sitzung vom 28. November 1912.

Am Bundesratsstische: Preussischer Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer-Lieser, Staatssekretär Röh.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Die Besprechung der Feuerungsinterpellation in Verbindung mit der ersten Lesung der Vorlage betreffend vorübergehende Zollvereinfachung bei der Fleischzufuhr wurde fortgesetzt.

Abg. Wendorf (fortsch. Sp.): Die Tatsache, daß wir wieder einmal eine Feuerungsdebatte haben, ist darin begründet, daß sich die wirtschaftliche Lage außerordentlich zuspitzt hat. Bedauerlich ist, daß der Reichstag nicht schon früher zur Erörterung dieser schwerwiegenden Frage zusammenberufen worden ist. (Große Unruhe. Präsident Dr. Kaempf bittet wiederholt um Ruhe.) Es wäre zu erwägen, ob nicht eine Ergänzung der Verfassung geboten wäre. Bezüglich der Feuerung glaubt niemand mehr an die vorübergehende Erleichterung. Der Landwirtschaftsminister sollte sich einmal darüber äußern, wie der gegenwärtige Stand der Viehzucht ist. Die Behauptung, daß die Fleischsteuerung durch den Zwischenhandel hervorgerufen ist, entspricht nicht den Tatsachen. Die wahre Ursache der Fleischsteuerung liegt in unserer Wirtschaftspolitik, die nur für die Landwirtschaft zugestimmt ist. Die Abhilfemaßnahmen dürfen sich nicht auf die großen Städte beschränken. Die kleinen Städte sind noch schlechter daran, weil der dortige Viehstand in die Großstädte abgetrieben wird. Gegen den vorliegenden Gesetzentwurf haben wir mancherlei Bedenken. Die Zollvereinfachungen für Vieh bevorzugen das ausländische Vieh, das unter günstigeren Produktionsbedingungen gezüchtet wird. Das Gesetz wäre auch ein Unrecht gegenüber unserm häuslichen Vieh. Wir beantragen Kommissionsberatung. Das jetzige Einfuhrsteuersystem, das eigentlich eine Ausfuhrprämie darstellt, muß dahin geändert werden, daß es nur Günstigkeit behält für dieselben Getreidearten und dieselben landwirtschaftlichen Produkte. Die innere Kolonisation sollte sich namentlich mit der Aufteilung der Domänen befassen. Die Gehaltmachung der heimischen Landarbeiter sollte eine Hauptaufgabe der inneren Kolonisation sein. (Beifall.)

Preussischer Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer-Lieser: Die vorjährige Dürre und die Maul- und Klauenseuche werden einen erheblichen Rückschlag auf unsere Viehzucht und eine anhaltende Feuerung nicht verursachen. In Preußen ist ein Fortschreiten des Viehstandes bei allen Tiergattungen festzustellen gewesen. Ich glaube, daß nicht nachgewiesen werden kann, daß die deutsche Landwirtschaft zukünftig nicht imstande sein würde, dem steigenden Fleischbedarf in bezug auf Quantität und Qualität



**Nachkommen.** In Preußen ist die Maul- und Klauenseuche fast vollständig erloschen. Nur in einem Regierungsbezirk ist die Seuche wieder eingeschleppt worden. Es ist zu hoffen, daß wir im Laufe des Winters der Maul- und Klauenseuche vollständig Herr werden. Eine Ausnahme der Fleischschlachtungen ist allerdings nicht in Abrede zu stellen. Aber nach Ansicht aller Landwirte und Viehzüchter ist es heute noch nicht lohnend, Pferde zum Schlachten zu züchten. Die Zunahme der Schlachtungen ist auf die Vergrößerung der Pferdebestände und auf eine Zunahme der Nachfrage für Fleisch zurückzuführen. (Anruhe und Jurisprudenz links.) Aber die Frage, inwieweit das Fleisch durch den Zwischenhandel verteuert wird, wird die von und eingesetzte Kommission weitere Aufklärung schaffen. Aber schon jetzt kann gesagt werden, daß gerade bei den Großstädten die dorthin gelangten Viehtransporte durch die am Verkaufe interessierten Instanzen eine erhebliche Verteuerung erfahren müssen. Wenn es einzelnen Stadtverwaltungen gelungen ist, billigeres einheimisches Fleisch zu liefern, dann kommt das daher, weil es gelungen ist, den Zwischenhandel auszuschalten. (Widerspruch links.) Ferner wird das Fleisch auch dadurch verteuert, daß von den Händlern nur eine gewisse Menge Vieh auf den Markt gebracht wird. Auf die Forderung der Ermäßigung und Beseitigung der Futtermittelzölle will ich nicht eingehen, nachdem ich mich bereits im vorigen Jahre darüber ausgesprochen habe. Die Behauptung, daß die Zölle auf die Futtermittel verteuern einwirken, ist hinfällig. (Widerstand links, fürmischer Beifall rechts.) Die Frage, inwieweit preussische Domänen keine Viehzucht treiben, gehört nicht vor dieses Haus. (Widerstand links.) Aber es sind nur drei Domänen. Auf den anderen Domänen sind große Viehbestände. Die Behauptung, daß nur der Großgrundbesitzer an der Aufrechterhaltung der Getreidezölle ein Interesse habe, ist eine objektive Unwahrheit. Gerade die kleinen Besitzer haben ein Interesse daran, wie das auch die Freisinnigen auf ihrem Parteitage erklärten und sogar sozialdemokratische Zeitungen zugegeben haben. Aus den Kolonien Vieh einzuführen, ist aus verschiedenen Gründen nicht gut möglich. Die Frage der Aufteilung der Domänen möchte ich lieber im Abgeordnetenhaus beantworten. (Widerstand links.) Die preussische landwirtschaftliche Verwaltung hat alles getan, um die Domänen in den Dienst der inneren Kolonisation zu stellen. Die Liberalen mögen doch auf ihre Parteigenossen in den Stadtverwaltungen einwirken, daß diese auch ihre großen Güter für diese Zwecke zur Verfügung stellen. Die Maßnahmen der Regierung sind nicht unzulänglich. In weiten Kreisen wird das Eingreifen der Regierung anerkannt, und es hat auch gute Ergebnisse gehabt. Das erfreuliche Mitwirken der Städte bei der Verrichtung erkannt haben, in derartigen Zeiten eingreifen zu müssen. Da aber die jetzigen Einfuhrerleichterungen nur vorübergehend sein können, so werden die Städte, die dauernd regulierend eingreifen wollen, sich mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften verständigen müssen. Eine möglichst schnelle Kultivierung der Moore und Sümländer wird das ihrige tun. Als ich im Abgeordnetenhaus auf die sonstigen Nahrungsmittel hinwies, beabsichtigte ich eine Verhöhnung der ärmeren Bevölkerung in feiner Weise. (Anruhe links.) Die Maßnahmen der Kommission kommen in erster Linie den Arbeitern zugute. Die Handwerker und die Beamten leiden mindestens ebenso unter der Teuerung. Die Einfuhr argentinischen Geflügels würde in erster Linie den Schweinefleischkonsum einschränken und damit den bäuerlichen Landwirt und den Landarbeiter, den wir uns bemühen, schaffst zu machen, in seiner Existenz gefährden. (Widerstand links.) Wir müssen festhalten an unserer Wirtschaftspolitik, an der Politik des Schutzes der Produktion in Landwirtschaft und Industrie. Damit wird die Zukunft des deutschen Vaterlandes am besten gesichert. (Stärkster Beifall rechts, Jischen links.)

**Abg. Kocher (Rp.):** Die Einfuhrerleichterungen liegen in erster Linie im Interesse der kleinen Viehzüchter. Unsere Wirtschaftspolitik hat sich sehr gut bewährt. Das sehen wir auf dem Lande und in den kleinen Städten, und auch in den Großstädten blüht Handel und Wandel. Eine Aushebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes lehnen wir ab, da dadurch unsere heimische Viehproduktion geschädigt würde. (Sehr richtig! rechts.) Eine Abhilfe des § 12 ist nicht nur zu erwarten von einer Reform des Koallextrits auf dem Lande. Auch für die innere Kolonisation sind wir selbstverständlich zu haben. (Beifall rechts.)

**Abg. Kottenbühr (Rp.):** Der hohe Seuchenstand ist erst nach Sperrung der Grenzen in die Erscheinung getreten. Die Grenzsperrung ist also ein untaugliches Mittel gewesen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die deutsche Landwirtschaft so viel Vieh produziert, wie die Bevölkerung zur Nahrung nötig hat. Man sollte betonen, daß es nicht Aufgabe des Staates ist, die Viehproduktion zu schüpfen, sondern in erster Linie der Bevölkerung eine gesunde Nahrung zu gewährleisten.

**Abg. Wasinger (Z.):** Ein Abbau oder eine Beseitigung der landwirtschaftlichen und industriellen Zölle wird bei uns unter keinen Umständen Unterstützung finden. Wir halten an unserer Bestrebungen fest, die Landwirtschaft in ihrer Produktion unter allen Umständen zu schüpfen. Gute Fleischware ist auch im Auslande teurer.

**Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Baum:** Den Grundgedanken, daß dem Volke jederzeit Fleisch ausreichend und zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung steht, vertreten wir auch heute. Es wäre aber verfehlt, wenn man den Fleischbedarf einseitig für das ganze Volk bestimmen und sagen wollte, jeder Mann braucht so und so viel Gramm Fleisch zu seiner Ernährung. Auch andere Nahrungsmittel kommen in Betracht. Allerdings kann sich ein auf Fleischgenuss gewöhntes Volk nicht plötzlich zu einer anderen Lebensweise entschließen. Anzeichen dafür, daß das ganze deutsche Volk an Unterernährung leidet, sind nicht vorhanden.

**Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr pünktlich:** Kurze Anfragen, Fortsetzung der heutigen Debatte; Interpellation betreffend Wagenmangel; kleinere Vorlagen.  
Schluß nach 5 Uhr.

Es sind folgende Anfragen eingegangen: 1. Anfrage des Abg. Müller-Meinungen: Werden die Verbündeten Regierungen noch in der laufenden Session einen Theatergesetzentwurf vorlegen? 2. Anfrage des Abg. Baum: Ist dem Hrn. Reichskanzler bekannt, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen das Bühnenweihfestspiel „Parifal“ demnächst schupfrei wird, und daß weite Kreise unseres Volkes für eine reichsdeutsche Gesellschafterbestimmung und für eine internationale Konvention eintreten, um geeignete Darbietungen dieses Festspiels zu Erwerbzwecken unmöglich zu machen? 3. Anfrage des Abg. Lieblich: Ist der Hrn. Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob und welche Maßregeln getroffen und geplant sind, um das Gebiet des Deutschen Reiches gegen die Einschleppung der Cholera zu schützen? und ob und inwieweit die Reichsregierung zu diesem Behufe ein gemeinsames Vorgehen mit den Regierungen anderer Staaten in die Wege geleitet hat? Ferner ist folgende Interpellation Abrecht und Gen. eingegangen: Was genehmt der Hrn. Reichskanzler als verantwortlicher Leiter des Reichsgesundheitsamtes zu tun, um gemäß Artikel 43 der Verfassung dafür Sorge zu tragen, daß die preussischen Staatsbahnen mit fester Betriebsmittel ausgerüstet würden, wie das Betriebsbedürfnis es erfordert?

**Der Balkankrieg.**

**Die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.**  
Konstantinopel, 28. November. Eine gestern nacht erschienene amtliche Mitteilung besagt, daß die Bevollmächtigten in der gestrigen Beratung in die territorialen Verhandlungen eingetreten seien. Nach Empfang

des Telegramms über das Ergebnis der Konferenz beriet der Ministerrat bis Mitternacht und überreichte den Bevollmächtigten neue Instruktionen. Die amtlichen Mitteilungen der türkischen Blätter sind voller Optimismus. Man glaubt, daß die Bulgaren ihre ursprünglichen, als übertrieben angesehenen Ansprüche aufgegeben haben und geneigt sind, den Frieden so schnell als möglich abzuschließen.

Die Bevollmächtigten der beiden kriegführenden Teile haben eine neue Zusammenkunft gehabt. Es verlautet, daß die Pforte jetzt eine Grenze vorgeschlagen hat, die von einem Punkte der bisherigen türkisch-bulgarischen Grenze bei Taja-Tschall ausgeht, dann fast senkrecht zur Küste des Ägäischen Meeres abfällt und der Türkei Dedeagatsch beläßt. Türkische Kreise zeigen sich optimistisch und glauben, daß die Verhandlungen bis Montag zum Ziele kommen dürften.

Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte dem Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau, daß die Bulgaren und türkischen Unterhändler nur dem Auftrag hätten, über die Bedingungen für einen Waffenstillstand zu verhandeln. Von türkischer Seite werde dabei der Standpunkt vertreten, daß die Waffenruhe auf dem gesamten Kriegsschauplatz eintreten müsse, während deren alle Truppennachschübe und Munitionstransporte unterbleiben müssen, die Verpflegungszufuhr und der Abtransport der Kranken und Verwundeten aber erlaubt werden solle. Dahin gehöre auch die Erlaubnis des Eintrittes des Roten Kreuzes in Adrianopel. Erst wenn der Waffenstillstand effektiv sei, könne man über Vorschläge zu Friedensverhandlungen beraten. Bis mittags waren die Verhandlungen anscheinend noch zu keinem Ergebnis gelangt, doch sollen die Bulgaren entgegenkommender geworden sein.

Osman Nigami, der an dem heutigen Ministerrat teilgenommen hat, wird sich morgen früh nach Tschataldja begeben.

Sofia, 28. November. Die gestrige Konferenz der türkischen und bulgarischen Delegierten dauerte bis spät abends. Heute 10 Uhr vormittags traten die Delegierten von neuem zusammen.

Paris, 28. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Es ist völlig unrichtig, daß nach den Festlegungen des griechisch-bulgarischen Abkommens Griechenland Saloniki nicht mit in die Zone einbezieht, auf die es Anspruch erhebt.

Konstantinopel, 29. November. Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte gestern nachmittag dem Vertreter von Wolffs Telegraph. Bureau, daß die Waffenstillstandsverhandlungen noch immer ohne Ergebnis seien, jedoch auf eine baldige Beendigung hoffen ließen. Der kritische Punkt der Verhandlungen sei zur Stunde noch Adrianopel; das übrige gelte als nebensächlich.

Paris, 29. November. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ meldet aus Sofia: Der Ministerpräsident Geshow habe erklärt, die türkisch-bulgarischen Besprechungen gingen in normaler Weise vor sich. Er persönlich sei der Ansicht, daß die Sache so gut stehe, wie überhaupt möglich. Ferner wird aus Sofia berichtet, daß der Finanzminister heute in das bulgarische Hauptquartier nach Kirklisse abreisen werde. Man erblaut hierin ein günstiges Anzeichen für den Abschluß des Waffenstillstandes.

**Von den Kriegsschauplätzen.**

Die Serben in Durazzo.  
Berlin, 29. November. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Durazzo, 28. November: Heute nachmittag 4 Uhr sind fünfzig Mann serbischer Kavallerie in Durazzo eingezogen.

Türken und Montenegriner.  
Nizza, 28. November. Die Türken in Stutari setzen in längeren Zwischenräumen das Geschützfeuer gegen die montenegrinischen Stellungen fort, ohne jedoch Schaden anzurichten. Vom See war heute kein Kanonendonner hörbar.

Cetinje, 28. November. In einem Manifest gibt der König bekannt, daß er die weiteren militärischen Operationen persönlich leiten werde.

Kämpfe auf Chios.  
Konstantinopel, 28. November. Wie die Blätter erfahren, sind seit drei Tagen erbitterte Kämpfe zwischen türkischen und griechischen Truppen auf Chios im Gange.

**Die Türkei beruft Rekruten ein.**

Konstantinopel, 28. November. Das Kriegsministerium teilt mit, daß die Rekruten des Geburtsjahrganges 1893 sofort zu den Waffen berufen werden sollen.

**Die Unabhängigkeit Albanien in Salona proklamiert.**

Salona, 28. November. Ismail Kemal Bei ist hier eingetroffen und hat die Konsuln Italiens und Österreich-Ungarns besucht. Sobald als möglich wird eine Mission zu den europäischen Regierungen, und zwar zuerst zu der italienischen, gesandt werden, um die Anerkennung der Unabhängigkeit Albanien zu erbitten. Bisher sind 80 albanische Delegierte hier eingetroffen; weitere werden erwartet, darunter Isha Boljetinaz in Begleitung seiner Anhänger. Wie berichtet wird, hob Ismail Kemal in seiner Unterredung mit den Konsuln Italiens und Österreich-Ungarns hervor, die Unabhängigkeit Albanien gründe sich auf die Grundzüge der territorialen Integrität und der Neutralität. Albanien habe Vertrauen zu dem Wohlwollen sämtlicher Mächte und zu der Unterstützung Italiens und Österreich-Ungarns.

Rom, 28. November. Wie der „Agenzia Stefani“ aus Salona gemeldet wird, haben die Albanischen Delegierten heute in einer Versammlung, in der Ismail Kemal-Bei den Vorsitz führte, die Unabhängigkeit Albanien proklamiert. Unter dem Jubel der Bevölkerung, die vor dem italienischen und österreichisch-ungarischen Konsulat begeisterte Kundgebungen veranstaltete, wurde die albanische Flagge gehißt.

**Die internationale Lage.**

Berliner Stimmen.  
Magdeburg, 29. November. Die „Magdeb. Zeitg.“ erfährt aus Berlin, 28. November: Der Bundesrats-

auschuss für auswärtige Angelegenheiten trat heute nachmittag unter Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten zu einer Sitzung zusammen. Der Reichskanzler machte vertrauliche Auskünfte über den Stand der auswärtigen Politik, die von Hrn. v. Kiderlen durch eingehende Mitteilungen über die Differenzpunkte ergänzt wurden. Der Kanzler sowohl als auch der Staatssekretär hatten ihre Reden auf eine sehr beruhigende Note gestimmt und bezeichneten nach der augenblicklichen Lage die Gefahr eines Krieges als höchst unwahrscheinlich. Nähere Einzelheiten aus der Sitzung sind nicht bekannt gegeben worden, doch äußerten sich verschiedene Ausschussmitglieder sehr befriedigt.

Der österreichisch-serbische Gegensatz.  
Belgrad, 29. November. Das Blatt „Samozpravda“ fordert die serbische Presse auf, die serbischen Interessen nicht durch eine heraufschreiende Schreierei zu schädigen. Die Balkanstaaten hätten unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Ursache, die auf der Tagesordnung stehenden Fragen zu komplizieren. Die Interessen der Balkanvölker erforderten, daß ihre Bestrebungen durch sachliche Argumente unterstützt würden. Dazu gehörten indessen keineswegs un sinnige Drohungen und Herausforderungen.

Wien, 29. November. Die „Neue Freie Presse“ stellt bei Besprechung der auswärtigen Lage, die eine gewisse Entspannung aufweise, fest, daß das größte Verdienst daran zweifellos Österreich-Ungarn gebühre, daß bei jeder Gelegenheit eine Friedenspolitik eingehalten habe. Es sei umso verwunderlicher, daß in einzelnen französischen Presstimmen gerade Österreich-Ungarn als Friedensstörer hingestellt werde, obwohl es nichts anderes getan habe, wie rechtzeitig seine von allen Mächten als berechtigt anerkannte Interessensphäre bekannt zu geben. Die Richtung der äußeren Politik sei durchaus friedlich, aber mit der selbstverständlichen Einschränkung, daß diese Friedenspolitik von außen her nicht unumöglich gemacht werde.

Berlin, 29. November. Der „Tag“ erfährt aus Paris, 28. November. Das Höchstmäß der Jugendämnißnisse, die Österreich im völligen Einvernehmen mit Italien zur Beilegung der Differenzen mit Serbien zu machen bereit ist, wird dem „Temps“ in einer aus amtlichen Wiener Quellen stammenden Depesche in folgender Form mitgeteilt: Österreich erkennt rückhaltlos an, daß Serbien als Preis seiner Waffenerfolge Anspruch auf Altserbien und den Sandjak-Nowobazar hat. Auch gegen Serbiens souveränen Besitz eines Hafens im Ägäischen Meere hat Österreich nichts einzuwenden. Ferner ist man in Wien noch immer gewillt, unter allen erforderlichen Bürgschaften Serbien für seinen wirtschaftlichen Bedarf den Zugang zu einem dalmatinischen Hafen zu gestatten und überdies ein serbisch-montenegrinisches Abkommen zur Kenntnis zu nehmen, wonach Serbien politische und wirtschaftliche Rechte auf einem montenegrinischen Hafen erhielt. Das letzte und wichtigste Jugendämniß der Wiener Regierung ist, daß Serbien für den wirtschaftlichen Bedarf auch den Zugang zu dem Hafen des künftigen autonomen Albanien erhalten soll, mit der einzigen Beschränkung, daß die territoriale Eintheillichkeit dieses Jugendämnißes nicht etwa durch Schaffung eines serbischen Gebietskreises Einbuße erlitte. Von diesem Höchstmäß der Wiener Jugendämniße erhielt die Belgrader Regierung soeben Kenntnis in einer Note, deren Ton, wie schon durch die Hervorhebung der serbischen Waffenerfolge bezeugt, durchaus freundschaftlich gehalten ist. In Paris hat der Artikel des „Temps“ den Eindruck hervorgerufen, daß hier bei der bisherigen Erörterung der serbischen Forderungen Österreich sehr zu Unrecht als Friedensstörer betrachtet wurde.

Weiter erfährt der „Tag“ aus Wien, 28. November: In hiesigen unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß augenblicklich unter den Mächten ein Meinungsaustrich darüber stattfindet, in Belgrad eine Demarche zu unternehmen, in der die Großmächte den Standpunkt Österreich-Ungarns in der Hafenfrage für vollständig gerechtfertigt erklären. Man glaubt annehmen zu können, daß nach Erledigung der Vorkonferenz, sowie nach der Demarche der Großmächte in Belgrad einer europäischen Konferenz nichts mehr im Wege stehen wird.

Zur Stimmung in Wien.  
Wien, 28. November. Heute nachmittag fand eine außerordentliche Gemeinderatssitzung mit der Tagesordnung „Loyalitätskundgebung“ statt. Nach einer patriotischen Rede des Bürgermeisters Neumayer wurde die Kundgebung zum Beschluß erhoben. In der Kundgebung heißt es: Der Friede Österreich-Ungarns ist seit Ausbruch des Balkankrieges durch unredliche, maßlose Eroberungsgelüste bedroht, die in der Forderung auf die Uneinigkeit der Völker des Reiches Nahrung finden. Die Erbitterung des Volkes über vereinzelte unpatristische Äußerungen und Handlungen wächst ständig. Wohl ist der Friede das höchste Gut der Völker und seine Erhaltung großer Opfer wert. Aber das wirtschaftliche Gedeihen der Völker und der Segen der Arbeit werden nur solchen Staaten zuteil, die den Frieden nicht durch ehrlose Schwäche, sondern gestützt auf das Bewußtsein ihrer gerechten Sache kraftvoll erhalten. — Mit dem Abhängen der Volkshymne und unter begeisterten Hochrufen auf den Kaiser, das Vaterland und die Armee wurde die Sitzung geschlossen. Inzwischen hatten sich gegen 2000 Personen im Arkadenhof des Rathauses versammelt, die nun mit den Mitgliedern des Gemeinderats unter Abhängen patriotischer Lieder und Hochrufen auf den Kaiser zum Deutschmeisterdenkmal zogen. Hier hielt vor der inzwischen noch weiter angewachsenen Volksmenge Bürgermeister Neumayer nochmals eine begeisterte aufgenommene patriotische Ansprache, worauf sich die Menge unter brandenden Hochrufen auf Kaiser und Reich zerstreute.

England schlägt eine Vorkonferenz vor.  
Edin, 28. November. Die „Edinische Zeitung“ meldet aus Berlin: Es behält sich, daß England die Absicht hat, den diplomatischen Reinigungsanstausch unter den Großmächten über einzelne Punkte der Orientfrage, statt wie bisher von Kabinett zu Kabinett in der Form einer Vorkonferenz weiterzuführen



zu lassen. Diese Konferenz ist nicht zu verwechseln mit der eigentlichen Orientkonferenz, die, wenn überhaupt, erst nach dem Friedensschluss zwischen Serbien und Bulgarien zusammenzutreten könnte. Der Vorteil einer solchen Botschafterkonferenz, deren Arbeiten natürlich zunächst nur vorbereitender Natur sein würden, könnte darin bestehen, daß für die einzelnen Fragen eine gemeinsame Auffassung der Großmächte festgelegt würde, was für später notwendige Verhandlungen mit den Balkanstaaten zur Erleichterung dienen könnte. Das England vorschlägt, ist im wesentlichen ein Wechsel der Methode, um den diplomatischen Meinungs- und Austausch zu beschleunigen. England hat auch seinerseits die Punkte bezeichnet, die es auf der Botschafterkonferenz die Punkte sehen möchte. Es steht natürlich den anderen Großmächten frei, wenn sie noch andere Punkte auf dieser Konferenz erörtern sehen wollen, dafür Vorschläge zu machen. Aber die Stellung der übrigen Mächte zu der englischen Anregung ist zurzeit näheres noch nicht bekannt, da den Kabinetten der englische Vorschlag erst heute früh zugegangen ist. Auch der Ort, wo die Konferenz eventuell zusammenzutreten würde, steht noch nicht fest.

Hierzu meldet der „Tag“, daß Sir Edward Grey folgende drei Fragen auf der in einer europäischen Hauptstadt abzuhaltenden Botschafterkonferenz zur Beratung gestellt wissen möchte: 1. die albanische Frage, 2. die Frage der ägäischen Inseln und 3. die Meerengenfrage. Der austro-serbische Adriatikonflikt soll auf dieser Konferenz unerörtert bleiben.

**Englische Stimmen.**

Magdeburg, 29. November. Die „Magdeb. Ztg.“ erzählt aus London, 28. November: Bulgariens neuerdings betonte Prävention, die Balkanfrage ganz allein, ohne Mitwirkung Europas, nach seinem Gutdünken zu ordnen, wird hier aufs schärfste zurückgewiesen. Man betont die Tatsache, daß Bulgarien auch nach seiner Vergrößerung noch ein Kleinstaat bleibt, der nicht beanspruchen kann, Europa seinen Willen aufzuzwingen. Der steigende Größenwahn der Balkanstaaten wird hier als sehr bedenklich angesehen.

London, 29. November. Die „Times“ nimmt mit Genugtuung Kenntnis von der Versicherung ihres Berliner Vertreters, daß keinerlei Zweifel an der Aufrichtigkeit der deutschen Regierung noch an der Friedensliebe der Regierung wie auch des deutschen Volkes bestehen. In einem solchen Augenblicke hätten die Tatsachen viel mehr Überzeugungskraft als Worte. Der beste Beweis für die Aufrichtigkeit Deutschlands sei der Umstand, daß es kein Geschrei in Bewegung gesetzt habe. So lange die interessierten Mächte ruhig und fest blieben, sei immer noch reichlich Raum für die Hoffnung, daß sich ein friedlicher Ausweg aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten finden werde. Glücklicherweise sei die öffentliche Meinung, wenigstens in England und Frankreich, einzig über die gebieterische Notwendigkeit, einen Krieg zu vermeiden. Man sollte glauben, daß dasselbe auch von Italien gelte. Wenn vier Großmächte darüber einig seien, sollte die Erhaltung des europäischen Friedens kein unauflösbares Problem bilden. Das Telegramm des deutschen Reichskanzlers an den Oberpräsidenten von Ostpreußen sei ein weiterer erfreulicher Beweis für die friedlichen Absichten der deutschen Regierung.

„Daily Telegraph“ meldet, daß die Anregung einer europäischen Konferenz an sich beweise, daß die Konflikte der Mächte auf ein bestimmtes Ziel hinarbeiten und daß das Konzert der Mächte sich als eine Realität erweise. Das Blatt erblickt die Ursache zur friedlichen Wendung, welche die Krisis genommen habe, in dem planmäßigen Wähigung des Grafen Berchtold und in dem Verzicht des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin sowie in der Audienz des österreichischen Botschafters beim Zaren. England habe den gleichen mächtigen Einfluß auf die Mitglieder der Tripartente geübt, wie Deutschland auf Österreich-Ungarn. Die Lösung der Balkanfrage ist ein Problem, dessen Entwirrung der Dreieund und die Tripartente auf entgegengelegter Linie anstreben.

Berlin, 28. November. Das „Berl. Tagebl.“ erzählt aus London, 28. November: In einer Information des „Austrianischen Bureaus“ wird heute eine halbamtliche Kundgebung über die europäische Lage veröffentlicht. Danach verlief die Unterredung zwischen dem Zaren und dem österreichischen Botschafter Grafen Thun äußerst befriedigend. Es könne über Rußlands friedliche Absichten kein Zweifel mehr bestehen. Dieser Umstand, sowie die von Österreich formell ausgesprochene Absicht, die Regelung der österreichisch-serbischen Schwierigkeiten bis nach Beendigung des Krieges zu verschieben, böten die Grundlage für eine friedliche Lösung aller Fragen. Weiter wird erklärt, es wird in britischen offiziellen Kreisen große Befriedigung über die andauernde, selbstlose Hilfe empfunden, welche die englische Regierung in ihren Bemühungen um eine friedliche Regelung der Schwierigkeiten bei den Großmächten finde. Die deutsche und die englische Regierung gingen in dieser Frage Hand in Hand. Die deutsche öffentliche Meinung schätze die folgerichtige, unparteiische und gemäßigte englische Politik. Das sei ein weiterer Beweis für die Übereinstimmung, die zwischen Berlin und London herrsche. Deutschland habe in der gegenwärtigen Krise keinen ganzen Einfluß für den Frieden aufgewandt, indem es an Stellen zur Wähigung rief, wo das mit größtem Nutzen gesehen konnte.

**Französische Beurteilung der Lage.**

Paris, 29. November. Die Presse stellt heute mit Befriedigung fest, daß die internationale Lage hinsichtlich der Balkanverwickelungen eine bemerkenswerte Entspannung aufweise und alle Großmächte einig an der Erhaltung des Friedens mitwirkten. Der Plan einer Botschafterkonferenz wird von mehreren Blättern mit unvorbehaltener Zustimmung aufgenommen, da auf diese Weise die Herstellung eines Einvernehmens zwischen den Großmächten erleichtert und beschleunigt werden könne.

**Österreich-Ungarn und Rumänien.**

Wien, 28. November. Das Wiener N. N. Telegramm-Bureau meldet aus Bukarest: Der österreichisch-ungarische Armeinspektor Hr. Conrad v. Höpendorf wird morgen mittag hier eintreffen und ein

Dankschreiben des Kaisers Franz Joseph an König Carol überbringen. Er steigt als Gast des Königs im Palais ab.

Wien, 29. November. In ihren Besprechungen über die Reise des Armeinspektors Hr. v. Höpendorf nach Bukarest betonen die Blätter übereinstimmend: Bei den intimen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien sei es nicht ungewöhnlich, daß ein Meinungsaustrausch zwischen beiden Mächten stattfinden, der sich aus der Lage selbst ergebe. Daß dieser Reise eine gewisse politische Bedeutung innewohnt, erhelle aus der Tatsache, daß Hr. v. Höpendorf der Überbringer eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers an König Carol sei.

**Zur Lage in der Türkei.**

Bewegungen des französischen Levantegeschwaders. Konstantinopel, 28. November. Der französische Kreuzer „Jurien de la Gravière“ erhielt von dem französischen Botschafter Compad Instruktionen, sobald als möglich nach Kavalla zu gehen, wo sich französische Niederlassungen befinden, dann nach Kivali und endlich nach Smyrna. — Der Stab des Panzerkreuzers „Jules Ferry“ begab sich kürzlich nach Adana; die Erregung der dortigen Armenier hat sich gelegt. — Der „Jules Ferry“ verließ heute Mexina, um nach Alexandrette zu fahren.

Paris, 28. November. Bezüglich der heute von der Londoner „Daily Mail“ gebrachten Meldung, daß die französische Regierung die Absicht hätte, einen großen Kreuzer nach Maskate an der arabischen Küste zu entsenden und daß England auf diese Maßnahme einen großen Kreuzer des chinesischen Geschwaders nach Maskate beordert habe, erklärt der „Temps“: Der vor einigen Tagen von Brest nach Ostasien abgegangene Kreuzer „Montcalm“ sei beauftragt gewesen, in Maskate anzulanden, was keineswegs als etwas Ungewöhnliches angesehen werden könne. Im übrigen habe der „Montcalm“ keine Fahrt nach Ostasien unterbrechen müssen und befinde sich gegenwärtig an der irischen Küste. Unter diesen Umständen könne man den Ton des Artikels der „Daily Mail“ nur bedauern.

**Ausland.**

**Parlamentarisches aus Österreich.**

Wien, 28. November. Das Abgeordnetenhaus hat mit der ersten Lesung des Budgetprovisoriums begonnen. Der kroatische Abgeordnete Dr. Rajinija hielt eine mehr als vierstündige Rede. Darauf gab der Abgeordnete Dr. Grosf namens des Deutschnationalen Verbandes eine kurze Erklärung ab, die besagte, daß seine Parteigenossen alles tun würden, um die Beratungen des Budgetprovisoriums zu fördern. Der Sozialdemokrat Dr. Adler führte aus: Das internationale Proletariat, das alle Opfer des Krieges zu tragen habe, habe das Recht, gegen den Krieg und die Kriegshetze zu protestieren. Was heute die Welt beschäftige, müsse ohne den Krieg geordnet werden. Ein christlich-sozialer Abgeordneter erklärte hierauf, auch seine Freunde wollten keinen Krieg, aber sie wünschten auch um keinen Preis einen Frieden, der demütigender Natur wäre. Die Sitzung wurde sodann auf morgen vertagt.

In der heute abend abgehaltenen Seniorenkonferenz wurde festgehalten, daß gegen die Zuweisung der heute vom Ministerpräsidenten angeforderten Vorlagen an einen Ausschuss ohne vorhergehende erste Lesung im Plenum von seiner Seite eine Einwendung erhoben worden sei.

**Österreichische Flottenfragen im britischen Unterhause.**

London, 28. November. Der Unionist Verburgh fragte im Unterhause an, ob die Admiralität auf die Erklärungen aufmerksam geworden sei, die der österreichisch-ungarische Marineminister am 7. und 16. November in der österreichischen bez. ungarischen Delegation abgegeben habe, daß er sowohl von der österreichischen wie der ungarischen Regierung ermächtigt worden sei, außer den gegenwärtig im Bau befindlichen noch drei weitere Dreadnoughts für 1915 vorzuziehen. Parlamentsuntersekretär Macnamara erwiderte namens der Admiralität, es sei die Aufgabe einer wichtigen Abteilung der Admiralität, den gegenwärtigen oder beabsichtigten Entwicklungen der Flottenmacht fremder Staaten mit ständiger Aufmerksamkeit zu folgen. Jede Nachricht, die dies Gebiet berühre, werde von verantwortlichen Offizieren zur Kenntnis der Admiralität gebracht. Diese Washinerie arbeite ununterbrochen und regelmäßig. Daher sei auch die Aufmerksamkeit Churchill auf die erwähnten Reden, wie sie in österreichischen Blättern berichtet worden seien, und ebenso auch auf andere Reden über denselben Gegenstand gelenkt worden.

Danach habe der österreichisch-ungarische Marineminister zuerst erklärt, er habe die Ermächtigung erhalten, für 1915 den Ersatz der Monarchklasse zu fordern. Am 19. November habe er dagegen im Plenum der österreichischen Delegation erklärt, es sei ihm nicht gelungen, im Budget eine Rate zum Ertrag der Monarchklasse durchzusetzen, der auf spätere Zeit verschoben worden sei. Sollten spätere Änderungen eintreten, so schloß Macnamara, so werden auch sie beachtet werden.

**Die Eröffnung der Duma.**

**Rodjianto Präsident.**

St. Petersburg, 28. November. Zum Dumapräsidenten wurde mit 251 gegen 150 Stimmen der Oktobrist Rodjanko gewählt, der bereits Präsident der dritten Reichsduma gewesen ist. In seiner Antrittsrede gab er den Gefühlen unerschütterlicher Ergebenheit Ausdruck, welche die Duma gegenüber dem Kaiser hege, dessen hoheitvollem Willen das russische Volk stets folgen werde. Er führte u. a. aus, die Festigung der Grundlagen des Oktobermanifestes müsse die allererste Sorge der russischen Volksvertretung sein. Das russische Volk erwarte von seinen Vertretern angestrengteste Aufmerksamkeit und unablässige Sorge für die weitere Entwicklung und Festigung der Kriegsmacht Russlands. Unter großem Beifall des Hauses erklärte der Präsident: Wir müssen stets ein Ziel im Auge behalten, nämlich die Wohlfahrt und das Glück unseres großen Vaterlandes, zu dessen

Nahme und unverletzbarer Integrität und für dessen Würde wir alle unverzagt bereit sind, all unsere Kräfte, unser Leben hinzugeben, falls die am politischen Himmel aufgelegenen Wolken zu Gewitterwolken werden sollten.

Zum Schluß ermächtigte die Duma den Präsidenten, dem Kaiser zur Genesung des Thronfolgers die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Als sich bei der Wahl des Präsidenten der Reichsduma herausstellte, daß die Abstimmung zugunsten der Oktobristen ausgefallen war, verließen die Nationalisten und die Rechte den Sitzungssaal.

**Rumänische Wahlen.**

Bukarest, 28. November. Bei den Senatswahlen im ersten Wahlkörper wurden 22 Konservative, 23 demokratische Konservative und 17 Liberale gewählt. Es sind zwei Stichwahlen erforderlich.

**Kleine politische Nachrichten.**

Montevideo, 28. November. Das Abbiehdgesetz des Arbeitsministers Soudrier ist genehmigt worden.

**See- und Marine.**

**Ausländische Beteiligung am Ausbau der russischen Baltischen Flotte**

Berlin, 28. November. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt hierzu: Außer den Hilfschiffen sind die Neubauten für die Baltische Flotte nach dem kleinen Bauprogramm, das 1104,4 Mill. M. umfaßt, vergeben. Alle Bauten, mit Ausnahme von zwei 3500 t großen Kreuzern zu je 7,7 Mill. M., werden auf russischen Establishments ausgeführt, die zum Teil völlige Neugründungen sind, wie die zu Reval und Ziefa, Riga, teils erweitert oder zusammengezogen wurden. Die Kreuzer aber sind bei F. Schichau, Elbing und Danzig, in Auftrag gegeben worden, und somit ist es allein eine deutsche Firma als Ausländerin, die Neubauten erhalten hat. Alle Gerüchte, daß Deutschland von den Lieferungen gänzlich ausgeschlossen werden sollte, haben sich somit als irrig erwiesen.

**Mannigfaltiges.**

**Aus dem Reiche.**

Cöln, 28. November. Der „Königlichen Volkszeitung“ wird aus Münster gemeldet, daß nach einer amtlichen Mitteilung des Runtius Frühwirth-München die Prækanonisation des neuen Erzbischofs von Cöln am 2. Dezember stattfinden wird.

Wilhelmshaven, 29. November. Auf der hiesigen Werft entstand kurz vor Mitternacht Großfeuer, das am Südlai großen Schaden angerichtet hat.

Hildesheim, 28. November. Im Schacht der Gewerkschaft Hohenfels bei Wehmingen trug der Bergarbeiter Gustav Neumann eine Riste Dynamitprengpatronen auf dem Rücken zur Arbeitsstelle. Plötzlich explodierte die Riste und der Träger wurde buchstäblich zerrissen. Der Kopf des Unglücklichen wurde 60 m weit fortgeschleudert.

Erfurt, 28. November. Die hiesige Kriminalpolizei hat zwei internationale Einbrecher unter großer Schwierigkeit verhaftet, da diese mit Revolvern bewaffnet waren. In einem hiesigen Hotel, wo sie übernachtet hatten, wurde ein großes Lager gestohlener Gold- und Silberfachen, Juwelen, seidene Kleider, zusammengepacktes Gold und andere kostbare Gegenstände gefunden. Ein Einbrecher will Detektiv heißen und aus Berlin stammen. Der andere verweigert jede Auskunft.

München, 28. November. Gestern abend 9 Uhr ist infolge eines heftigen Sturmes das in Reichenau bei Zundbrunn gelegene Materialdepot der Hauptdivision bis auf die Grundmauern eingestürzt. Über die Hälfte des eine Fläche von 700 qm bedeckenden zweistöckigen Gebäudes fiel zusammen. In dem Depot war Kriegsmaterial, dessen Wert mehr als eine Million Kronen betrug, aufgespeichert. Menschen sind nicht verunglückt.

**Aus dem Auslande.**

Brüssel, 28. November. In einem Kalksteinbruch bei Tournay in den Ardennen wurden durch niederbegehendes Gestein sieben Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

Brüssel, 29. November. In einem Kalksteinbruch zwischen Calonne und Tournay wurden neun Arbeiter verschüttet. Bisher wurden vier Tote und zwei Schwerverletzte geborgen.

Bukarest, 28. November. Die Flussschiffahrtsbehörde hat als Vorsichtsmaßnahme gegen die Cholera den Verkehr zwischen Calafat und Widdin unterbrochen.

Paris, 28. November. Als heute nachmittag eine Kompanie Infanterie in Vincennes mit Flakpatronen egerzierte, wurde von einem Soldaten ein scharfer Schuß abgegeben, durch den zwei Soldaten getötet und ein dritter schwer verwundet wurde.

Paris, 29. November. In dem Bureau eines hiesigen Warenhauses erschoss gestern nachmittag ein Kassensbote namens Barrand den Buchhalter Ruset durch fünf Revolvergeschosse. Barrand, der sich widerstandslos verhalten ließ, erklärte, er habe die Tat aus Rache begangen, weil Ruset ihn seit Jahren auf jede mögliche Weise mißhandelt habe. Man glaubt, daß Barrand in einem Anfall von Verfolgungswahn sinnlos gehandelt hat.

Manila, 28. November. Über die Inseln Samar, Leyte und den nördlichen Teil von Panay ist ein schwerer Zyklon hingegangen. Viele Menschen sind ums Leben gekommen. In Tacloban sind zwei Dampfer gescheitert. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Pesos geschätzt.

Charbin, 28. November. Auf der Ausweichstation Horchow ist ein Militärzug, in dem sich in die Heimat zurückkehrende Reservisten befanden, mit einem Arbeiterzuge zusammengestoßen. 11 Personen wurden getötet und 52 verletzt.



**Binnen-Würtarif für die vollspurigen Linien der Sächsischen Staatsbahnen, Teil II**  
Heft 1. Vom 1. Dezember 1912 an wird in den Ausnahmestufen 25 (Karschlag und rohe Bruchsteine) für Sendungen von Triebeln nach Weida Fr. Stb. ein Nachvergütungsbetrag von 1 Pfennig für 100 kg eingerechnet. — Dresden, am 28. November 1912.

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.**

Zu unserer Sparkasse (ca. 10 1/2 Millionen Einlegerguthaben) ist möglichst für den 15. Dezember dieses Jahres die neugegründete Stelle eines

**Sparkassenbuchhalters**

zu besetzen, der bis auf weiteres den erkrankten Sparkassenkontrollanten zu vertreten hat. Gehalt 1800 bis 1900 M. nach Ueberkunft. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist Pensionsberechtigung und Staffell ins Auge gefasst, wonach vom 28. Lebensjahre an 2200 M. und vom 52. Lebensjahre an 3500 M. als Endgehalt gewährt werden sollen. Berücksichtigt werden nur Bewerber im Alter von wenigstens 25 Jahren, die den Betrieb einer größeren Sparkasse kennen. Gesuche mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 5. Dezember dieses Jahres an den unterzeichneten Stadtrat zu richten. Es ist dabei anzugeben, ob und in welcher Höhe der Bewerber Kontion leisten kann. Lichtenstein, am 27. November 1912.

**Der Stadtrat.** 8285

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die neugegründete Stelle eines **Schuhmanns** am 1. Januar 1913 neu zu besetzen. Anfangsgehalt 1100 M., Endgehalt 1800 M. nach 18 Dienstjahren; daneben 50 M. Bekleidungsgehalt. Pensionsberechtigung.

Der Anzustellende muß mindestens den Unteroffiziersrang besessen oder eine Polizeischule mit Erfolg besucht haben. Der Anstellung geht eine Probezeit von 1/2 Jahr voraus. Selbstverfaßte und selbstgeschriebene Gesuche mit Lebenslauf, Militärapapieren und ärztlichem Zeugnis sind bis zum 20. Dezember 1912 hier einzureichen. Die Stelle ist für Militärämter vorbehalten.

Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung. Reinsdorf (Bezirk Zwickau), den 27. November 1912.

**Der Gemeinderat.** 8315

Wegen des Geschäftsfreisenden **Osar Jacobi**, geboren am 23. Mai 1880 zu Liegnitz, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des königlichen Schöffengerichts in Liegnitz vom 26. September 1912 wegen Unterschlagung erkannte Gefängnisstrafe von sechs Wochen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis zur Strafvollstreckung abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten D. Nr. 411/12 sofort Mitteilung zu machen. Liegnitz, den 19. November 1912.

**Königliches Amtsgericht.** 8321

**Gewerbehaus.**

Morgen Sonnabend:  
**Sinfonie-Konzert**  
Leitung: Kapellmeister **Olsen.** 7169  
Mitwirk.: Kapellmeister u. Komponist **Johannes Haarklou aus Christiania.**  
Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M. 5 Pf. einschl. Steuer.  
Vorverkaufskarten: 5 Karten 3 M. 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

**Sächsischer Kunstverein**  
(Brühlsche Terrasse)

**Eugen Bracht-Ausstellung**

Werktag: geöffnet von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtag von 11—2 Uhr  
7908 **Eintritt 55 Pf.**



**Tageskalender Sonnabend, 30. November.**

**Königl. Opernhaus.**  
*Die Vögel.* c.

Szenen in vier Akten von G. Gioiosa und L. Jülica.  
Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.  
(Mittlere Preise.)  
Aubold, Dichter F. Vogelstrom  
Schaumard, Musik. D. Jador  
Marcell, Meister F. Blachke  
Collin, Philosoph L. Ermsold  
Bernard, Hausw. F. Rebuschka  
Nini  
Musette  
Parpignol  
Alcindor  
Sergeant  
Ein Jollwächter  
E. v. Catopol  
J. Pauli  
D. Müdiger  
H. Büffel  
H. Schmalmaier  
Anfang 1/8 Uhr. Ende 3/10 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**  
*Die Journalisten.*

Vorstellung in vier Akten von Gustav Freitag.  
Berg, Oberst a. D. H. Müller  
Do, I. Tochter H. Jank  
Abelheid Kunze H. Verben  
Senden, Outsober H. Wählberg  
Prof. Lindenbock H. Traeger  
Konrad Wolf H. Bierth  
Welmans H. Dietrich  
Vuchde, Henning H. Jüchper  
Blumenberg G. Lewinsky  
Schmied  
Piepenbrin  
Lotte, f. Frau  
Bertha, f. Tochter  
Kleinmichel  
Freig, f. Sohn  
Justizrat Schwarz  
Eine Tänzerin  
Korb, Schreiber  
H. Fischer  
H. Meyer  
A. Diacono  
H. Holm  
Th. Leichert  
F. Bogeding  
C. Eggenst  
J. Bardou-M.  
E. Düff

**Residenztheater.**

Nachm. 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): **Schneeweißchen und Rosenrot.** Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): **Antiochen.** Feste.

**Centraltheater.**

Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): **Die Käufertöchter.** Weihnachtsmärchen.  
Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise):  
**Der Lisa Tomino.**  
Operette in drei Akten von Emerich v. Gatti und Bela Jenbach.  
Musik von Charles Cuvillier.  
Viconte v. Sorize H. Bendzy  
Georgine, f. Tochter F. Hegner  
Marquis v. Elleben D. Rigner  
Pomp d'Andorret D. Werther  
Graf Anatol E. Rosen  
Prosper Buzot  
de Gouffard  
Baronin Clara  
Iwan, Buzot-primas  
H. Böhm  
H. Schwarz  
D. Margot  
L. Köppel

**Victoriaalon.** Varietévorfstellung. Anfang 8 Uhr.

Die Ziehung 1. Klasse 163. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt am 4. und 5. Dezember 1912.

Nur die angekauften Lotterietische und deren Gehilfen sind zum Verkaufe von Losen der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie befugt. Jeder Kollektur ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose rechts mit dem Abdruck eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort anzeigt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdruckes die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat. Leipzig, am 25. November 1912.

**Königliche Lotterie-Direktion.**

Die Herstellung einer **Kutschgleisanlage** für das **Artillerie-Depot am Bahnhof Kleinwelta**, umfassend 1550 cbm Packlagerstreife u. Feinschlag abladen, 800 cbm Packlager setzen, 3 Weichen und 400 m Gleis, 280 m Schleusen und 1 Grube für Drehscheibe, soll vergeben werden.

Die Arbeiten sind bis 15. Juni 1913 auszuführen. Preislisten sind gegen Porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,0 M. in bar bei dem unterzeichneten Eisenbahnbauamt, woselbst die Ausschreibungunterlagen ausliegen und weitere Auskunft erteilt wird, zu entnehmen und ausgefüllt, verlegt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung einer Kutschgleisanlage für das Artillerie-Depot am Bahnhof Kleinwelta“ bis zum 16. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu vorgenannter Zeit in Gegenwart der erschienenen Bewerber. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zuschickung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Portos zurückerstattet. Zuschlagsfrist bis 15. Januar 1913.

**Königliches Eisenbahn-Bauamt Bautzen.** 8313

Gesucht wird von einem Herrn, vertraut in Landwirtschaft, Steinbruch, Kalk- u. Ziegelbrennerei und Holzbranche, 1a Referenzen und Empfehlung.

**Vertrauensstellung**

in größerem Betrieb. West. Offert. erbeten unter **E. S. No. 8** an die Geschäftsstelle d. Bl. 8317

**Parkett**

reingt  
**„Phönix“**, Grunard Str. 1, 1.  
Telefon 7919. 7922

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: von Dr. Habel in Leipzig. — Ein Mädchen: von Dr. Wilhelm Müller-Lenharz in Leipzig; von Realgymnasiallehrer H. Kupfer in Jitta.

**Verlobt:** Dr. Referendar Dr. jur. Georg Steinbeck mit Fräulein Elisabeth Wendland in Leipzig.  
**Verheiratet:** Dr. Albert Richter mit Fräulein Meta Klemm in Klauen i. S.

**Gestorben:** Fräulein Anna Köhler (73 J.) auf Weitzer Kirch; Dr. Friedrich Paul Kempe in Dresden; Dr. Gustav Kreyshmar, 8. Bezirksfeuerleitender in Dresden; Dr. Ober-Telegraphenreferent a. D., Rechnungsrat Friedrich Emil Stübber in Dresden; Fräulein Johanna Dreßche im Frauenstift zu Dresden; Dr. Kaufmann Carl Böhm in Dresden; Frau Anna Clara verw. Hübner geb. Hermann in Chemnitz; Dr. Gustav beßler Franz Hermann Arnold, Ortsrichter und Gemeindevorsteher in Niederlichtenau; Dr. Robert Klemm, Koffschreiber (63 J.) in Leipzig.

**Kgl. Sächs. Militärvereinsbund**

**Sachsenstiftung.**

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Auskunsterteilung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Sigen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Als Adresse genügt:  
**„An die Sachsenstiftung.“**  
Dresdner Geschäftsstelle:  
**Dresden-N., Borgasse 1, 1.**

Zentrale der Sachsenstiftung:  
Dresden-Löbtau,  
Ballwitzstraße 17, 1.

Anzeigen von offenen Stellen auf allen Erwerbsgebieten an irgend eine Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

**Tisch- u. Bettwäsche**

nur bewährte Qualitäten, reichste Auswahl, billigste Preise.

**Herrnhuter Warenhaus, Altmarkt 10.**

2825

**Feine Schwämme Toilette-Seifen Medizinische Seifen Eau de Cologne**  
empfehlen

**Hermann Koch**  
Dresden, Altmarkt 5. 3712

Heute früh verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Herr**  
**Dr. jur. Carl Alexander Apelt,**  
Wirklicher Geheimer Rat, Ministerialdirektor a. D.  
Dies teilen wir hierdurch mit  
Dresden, Wintergartenstraße 23, den 29. November 1912  
**Antonie Apelt** geb. Meyer  
**Dr. Wilibald Apelt**, Regierungsamtmann  
**Margdalene Rudolph-Viebrock** geb. Apelt  
**Karl Apelt**  
**Anna Apelt** geb. Wähle  
**Dr. Thomas Rudolph-Viebrock**  
und zwei Enkelkinder.  
Die Beerdigung findet Montag, den 2. Dezember mittags 12 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt. 8322

Heute Abend 1/11 Uhr verschied sanft nach längerem, schweren Leiden mein herzlichgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe  
**Herr Carl Ludwig Zuber,**  
Kassenvorstand a. D. der Kgl. Sächs. Staatsbahnen,  
Inhaber des Verdienstkreuzes,  
im 63. Lebensjahre.  
Dresden-N., Sedwitzstr. 5 II, am 27. November 1912.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Emilie verw. Zuber geb. Schneider**  
als Mutter.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Dezember, nachm. 2 Uhr von der Parentationshalle des Inneren Friedhofes aus statt. 8314



### Mannigfaltiges.

Dresden, 29. November.

Zu der Nacht vom 28. zum 29. d. M. verschied nach langem schweren Leiden zu Dresden Se. Exzellenz der Wirkl. Geh. Rat und Ministerialdirektor a. D. Dr. jur. Karl Alexander Apelt. Sein Heimgang wird nicht nur auf das Schmerzlichste von den Seinen, wie von den zahlreichen Beamten der sächsischen Staatsverwaltung betrauert werden, die den Vorzug genossen haben, unter seiner Leitung zu dienen, sondern er wird auch in weitesten wissenschaftlichen Kreisen als ein schwerer Verlust empfunden werden. Geboren am 12. März 1847 zu Jena, hat der Verstorbene nach glänzender Absolvierung seiner juristischen Studien in verhältnismäßig kurzer Zeit die Stelle eines Vortragenden Rates im Ministerium des Innern erlangt, von wo ihn das Vertrauen seines Königs unter Ernennung zum Ministerialdirektor an die Spitze der IV. Ministerialabteilung berief. In dieser Stellung war ihm die obere Verwaltung der Landesanstalten und des staatlichen Eisenerzes übertragen. Während einer zehnjährigen regenreichen Tätigkeit hat es Exzellenz Dr. Apelt verstanden, das sächsische Landesanstaltenwesen, insbesondere die Entwicklung der Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalten, außerordentlich zu heben und ihm die allgemeine Anerkennung über die Grenzen des Vaterlands hinaus zu sichern. Insbesondere sind während seiner Amtierung die musterartige Landesstrafanstalt Bautzen sowie die im In- und Ausland einzig dastehende Landes-Erziehungsanstalt für Blinde und für Schwachsinnige zu Chemnitz eröffnet und die im neuzeitlichen Pavillon-System angelegte Landes-Heil- und Pflegeanstalt Großschweidnitz errichtet worden. Auch der namentlich vollendete Umbau der Landesanstalt Großhennersdorf ist seinem tatkräftigen Wirken zu verdanken. Neben diesen unvergesslichen Verdiensten ist noch besonders hervorzuheben, daß der Entschlafene als Verfasser des Gesetzentwurfs über die sächsische Verwaltungsrechtspflege und eines allgemein anerkannten Kommentars zu diesem Gesetze sich in der wissenschaftlichen Welt einen bleibenden Namen gemacht hat. Seine Brust schmückten zahlreiche hohe in- und ausländische Ordensauszeichnungen, darunter die Komturei 1. Klasse des Königl. Sächsischen Albrechts- und des Königl. Sächsischen Verdienstordens. Außerdem wurde ihm durch die Gnade Sr. Majestät des Königs bei seinem Abtritt in den Ruhestand im Dezember 1910 Titel und Rang eines Wirkl. Geh. Rates verliehen. Höher als alle Verdienste sind aber die reichen Gaben des Geistes und Herzens hervorzuheben, die dem Heimgegangenen die besondere Liebe und Verehrung seiner Untergebenen und Mitarbeiter über das Grab hinaus sichern. Seine wahrhaft väterliche Güte wird unvergessen bleiben.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des Rats verlesen, in dem er mittelst, daß er das Gesuch der Dresdner Freien Studentenschaft an der Technischen Hochschule um Gewährung von Vergünstigungen bei Benutzung der Straßenbahn abschlägig beschieden habe, da Bedenken grundsätzlicher Natur der Bewilligung entgegenständen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Justizrat Dr. Stödel wurde das Gesuch der Studentenschaft dem Finanzausschuß überwiesen. Die ausscheidenden Stadträte Kaufmann Hofmeister Vorach, Brauereidirektor Dieß, Fleischmeister Müller und Justizrat von Müller-Bernard wurden wiedergewählt, während die Stadtverordneten Bezirkschullehrer Ved, Architekt Förster, Diplom-Ingenieur Knoke und Dr. med. Zumpke neu in das Kollegium berufen wurden. Die gleichfalls ausscheidenden unbesoldeten Stadträte Sanitätsrat Dr. med. Battmann, Baumeister Schümichen, Dr. med. Opitz und Apotheker Köhler wurden nicht wieder gewählt. Durch die neugewählten vier Stadträte werden wieder vier Sitze im Stadtverordnetenkollegium frei, die mit den bereits gewählten Ersatzmännern besetzt werden müssen. Es werden hierdurch neu in das Kollegium eintreten Kaufmann Hofmeister Redlich, Klempnermeister Otto Dahnert und Kassenarzt Dr. Hinkel. Der vierte Platz bleibt unbesetzt, da für den neuen Stadtrat Ved kein Ersatzmann mehr vorhanden ist. Hierzu erklärte Hr. Stadtv. Rechtsanwält Kohnmann namens des organisierten Haus- und Grundbesitzes, daß dessen Vertreter Hr. Stadtrat Architekt Schümichen nicht auf seine Wiederwahl verzichtet habe, wie er, Redner, ausdrücklich feststellen möchte. Hr. Stadtrat Schümichen sei nur infolge der gegenwärtigen politischen Verhältnisse im Stadtverordnetenkollegium nicht wieder vorgeschlagen worden. An seiner Stelle sei ein Vertreter des Mietbewohnervereins, Hr. Stadtv. Bezirkschullehrer Ved in Vorschlag gebracht worden. Vielleicht sei die Nichtwiederwahl des Stadtrates Schümichen ganz gut, denn jedenfalls werde die ausgezeichnete Kraft im nächsten Jahr wieder zum Stadtverordneten gewählt und auf diese Weise für das Stadtverordnetenkollegium erneut gewonnen. Hr. Schriftführer Rechtsanwalt Weglich I trat dem Hrn. Vorredner entgegen und betonte, daß auch früher bei Wahlen die Politik ausschlaggebend gewesen sei, wenn man es auch nicht zugeben habe. Hr. Stadtv. Rechtsanwalt Kohnmann dankte für das Zugeständnis des Hrn. Vorredners, daß bei den Vorschlägen jetzt politische Gesichtspunkte maßgebend seien, was früher nicht der Fall gewesen sei. Dem wurde von den Herren Stadtv. Rechtsanwalt Weglich I und Landgerichtsdirektor Hettner lebhaft widersprochen. Letzterer wies namentlich darauf hin, daß seinerzeit die Herren Dr. Vogel und Dr. Vogt lediglich aus politischen Gründen vom damaligen Stadtverordnetenkollegium nicht wiedergewählt worden seien. Hr. Stadtv. Bezirkssekretär Kühn erklärte namens seiner Freunde, der äußersten Linken, daß sie weiße Stimmzettel abgeben würden, da man sie bei den Stadtratswahlen hier grundsätzlich übergehe, obwohl in anderen Städten vielfach Sozialdemokraten dem Stadtrate angehört. Nach weiteren Ausführungen der Herren Stadtv. Rechtsanwalt Kohnmann und Syndikus Greiert wurde zur Wahl verschritten. — Weiter beschäftigte sich das Kollegium mit den Ausnahmetagen vom 8- und 9-Uhr-Ladenschlusse und mit der Mindestruhezeit in den offenen Ladengeschäften. Es lag hierzu ein Antrag der Stadtv. Kaufmann Christoph und Gen. vor, der dahin ging, den Rat zu ersuchen, die Ausnahmetage vom 8- und 9-Uhr-

Ladenschlusse sowie die Ausnahmen von der Mindestruhezeit aufzuheben, hiervon aber die sämtlichen Sonnabende jeden Jahres und die letzten 14 Tage vor Weihnachten auszunehmen. Außerdem soll angeordnet werden, daß an diesen Tagen die Läden nur bis 9 Uhr geöffnet sein dürfen und daß auch die Mindestruhezeit nur bis dahin beschränkt werden darf. Das Kollegium beschloß in teilweiser Erledigung dieses Antrages, 1. den Rat zu ersuchen, anzuordnen, daß an denjenigen Ausnahmetagen vom 8-Uhr-Ladenschlusse, an denen die Läden bisher bis 10 Uhr geöffnet sein durften, der Ladenschluß um 9 Uhr erfolge, jedoch 2. vor endgültiger Erledigung des Antrages Christoph sowie vor Erledigung der Eingabe der Dresdner Spielwarenhändler weitere, die Neuregelung der Ausnahmetage von der Mindestruhezeit betreffende Mitteilungen des Rates auf Grund seines unter dem 31. August d. J. an die Stadtverordneten gerichteten Schreibens abzuwarten. — Das Aufräumen des Stadtrats Matthies in die nächste Gehaltsstufe von 8900 M. Jahresgehalt wurde mit 47 von 63 Stimmen beschlossen; neun Stimmzettel lauteten auf Rein, sieben waren unbeschrieben. Auch mit dem Aufräumen des Stadtrats Krumbiegel in die nächste Gehaltsstufe von 8900 M. erklärte sich das Kollegium mit 55 von 60 abgegebenen Stimmzetteln einverstanden; zwei Zettel lauteten auf Rein, drei waren unbeschrieben.

Der Arbeiterin Marie Dutschmann in Dresden-N., Marienhofstraße 29, III wohnhaft, die am 29. November 1912 25 Jahre im Dienste der Heeresverwaltung beschäftigt ist, wurde von der Direktion der Königl. Munitionsfabrik ein namhaftes Geldgeschenk überreicht. Der Heimatbund sächsischer Landmannschaften zu Dresden hält seine Gründungsfestfeier morgen, Sonnabend, im Konzertsale des sächsischen Ausstellungspalastes ab. An der Feier nehmen außer den Vertretern der sächsischen Landmannschaften auch solche von auswärtigen Sachvereinen teil. Die Darbietungen des Abends werden ausschließlich von Mitgliedern der im Bunde vereinigten Landmannschaften bestritten. Am Sonntag, 1. Dezember, findet dann vormittags 11 Uhr im Saale des Restaurants „Zum Hirsch am Kauchhand“, Scheffelstraße, eine Beratung über den Sachtag Dresden 1914 statt.

In der Schule des Ehrlich'schen Besitzes sind Oftern 1913 dreihundertfünfzig Freistellen, 26 für Knaben und 27 für Mädchen, neu zu besetzen. Aufnahmefähig sind nur zehnjährige Kinder evangelisch-lutherischer Bekenntnisses, die der gestifteten Wohlthat würdig und bedürftig sind und deren Eltern oder Erzieher in Dresden wohnen. Ratenzahlungen werden besonders berücksichtigt. In den Erziehungshäusern des Ehrlich'schen Besitzes werden fünfzehn Plätze frei, 8 für Knaben und 7 für Mädchen. Anmeldungen sind bis spätestens 15. Dezember d. J. beim Direktor Pastor Schubert, Blochmannstraße 4, I, vormittags von 10 bis 11 Uhr anzubringen.

Der Verein für Sächsische Volkskunde hält Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 Uhr in Müllers Gasthof zu Leubnitz-Neuostra unter Patronage volkstümlicher Sitten und Gebräuche ein Schachfest ab.

Der Verein Dresdner Zigarrenhändler hält nächsten Montag, abends 8 1/2 Uhr, im Weihen Saale der „Drei Raben“ einen Vortragsabend ab, an dem der Verbandssekretär Heise Barth des Verbandes Deutscher Zigarren-Ladens-Inhaber (Sitz Hamburg) über das Thema „Der Zigarettenruß und seine Gefahren für Deutschland“ sprechen wird.

Infolge der vorgerückten Jahreszeit stellt die Sächsisch-Schlesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Fahrverkehr zwischen Koschütz-Blasewitz Sonntag, den 1. Dezember abends ein.

Der Kalender für den Sächsischen Staatsbeamten auf Jahr 1913, herausgegeben vom Oberrechnungsrevisor Graf u. a., ist soeben im Eigenverlag der Herausgeber erschienen.

Über das Thema „Bureokratismus und Geschäftsvereinfachung“ spricht nächsten Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, auf Veranlassung der Geseßstiftung Hr. Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Kossig aus Pirna. In Preußen ist 1909 eine Kommission zur Reform der Verwaltung eingesetzt worden. In Württemberg hat die Regierung 1911 dem Landtage auf seine Anregung eine Denkschrift vorgelegt, die eine jährliche Ersparnis von 2 1/2 Mill. M. in Aussicht stellt. Im Königreich Sachsen ist im Juni 1911 auf mehrfachen Antrag des Landtages ein Ausschuß zusammengesetzt, dessen Mitglieder um Abgabe schriftlicher Gutachten erlucht worden sind. Dieser Hinweis dürfte genügen, um die Bedeutung des Vortrages für weitere Kreise zu erkennen. — Eintrittskarten werden unentgeltlich für Herren, Kleine Bräutigame 21 L., in der Kanzlei der Geseßstiftung, wochentags von 10 bis 2 und (mit Ausnahme des Sonnabends) von 5 bis 9 Uhr ausgegeben.

Aus dem Polizeiberichte. Ein Handtäschchenräuber treibt seit einigen Tagen hier sein Unwesen. Bisher ist er in zwei Fällen, und zwar am 27. d. M. auf der Hübnerstraße zwischen der Bellefleur- und Eisenstudstraße und am 28. d. M. auf der Tiedstraße mit Erfolg aufgetreten. Es ist ein Bursche anfangs der 20er Jahre. Im ersten Falle soll er dunklen Überzieher und Hut, im zweiten graue oder braune Joppe und Chauffeurmütze getragen haben. Sachdienliche Mitteilungen von der Kriminalabteilung angemessen belohnt.

Pfadschülerkorps Dresden. Sonnabend, den 30. November, Abgangsbeginn: I. Komp., 1. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 3. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 2. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 3. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 4. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 5. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 6. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 7. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 8. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 9. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 10. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 11. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 12. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 13. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 14. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 15. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 16. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 17. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 18. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 19. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 20. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 21. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 22. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 23. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 24. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 25. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 26. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 27. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 28. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 29. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 30. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 31. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 32. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 33. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 34. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 35. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 36. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 37. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 38. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 39. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 40. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 41. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 42. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 43. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 44. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 45. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 46. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 47. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 48. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 49. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 50. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 51. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 52. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 53. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 54. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 55. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 56. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 57. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 58. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 59. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 60. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 61. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 62. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 63. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 64. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 65. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 66. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 67. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 68. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 69. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 70. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 71. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 72. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 73. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 74. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 75. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 76. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 77. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 78. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 79. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 80. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 81. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 82. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 83. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 84. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 85. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 86. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 87. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 88. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 89. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 90. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 91. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 92. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 93. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 94. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 95. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 96. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 97. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 98. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 99. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 100. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 101. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 102. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 103. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 104. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 105. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 106. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 107. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 108. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 109. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 110. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 111. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 112. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 113. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 114. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 115. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 116. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 117. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 118. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 119. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 120. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 121. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 122. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 123. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 124. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 125. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 126. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 127. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 128. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 129. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 130. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 131. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 132. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 133. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 134. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 135. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 136. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 137. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 138. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 139. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 140. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 141. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 142. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 143. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 144. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 145. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 146. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 147. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 148. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 149. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 150. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 151. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 152. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 153. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 154. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 155. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 156. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 157. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 158. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 159. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 160. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 161. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 162. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 163. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 164. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 165. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 166. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 167. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 168. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 169. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 170. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 171. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 172. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 173. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 174. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 175. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 176. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 177. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 178. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 179. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 180. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 181. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 182. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 183. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 184. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 185. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 186. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 187. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 188. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 189. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 190. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 191. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 192. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 193. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 194. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 195. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 196. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 197. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 198. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 199. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 200. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 201. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 202. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 203. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 204. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 205. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 206. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 207. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 208. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 209. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 210. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 211. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 212. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 213. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 214. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 215. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 216. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 217. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 218. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 219. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 220. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 221. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 222. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 223. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 224. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 225. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 226. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 227. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 228. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 229. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 230. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 231. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 232. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 233. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 234. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 235. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 236. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 237. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 238. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 239. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 240. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 241. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 242. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 243. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 244. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 245. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 246. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 247. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 248. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 249. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 250. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 251. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 252. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 253. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 254. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 255. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 256. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 257. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 258. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 259. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 260. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 261. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 262. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 263. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 264. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 265. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 266. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 267. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 268. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 269. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 270. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 271. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 272. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 273. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 274. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 275. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 276. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 277. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 278. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 279. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 280. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 281. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 282. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 283. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 284. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 285. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 286. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 287. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 288. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 289. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 290. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 291. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 292. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 293. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 294. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 295. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 296. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 297. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 298. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 299. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 300. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 301. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 302. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 303. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 304. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 305. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 306. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 307. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 308. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 309. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 310. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 311. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 312. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 313. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 314. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 315. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 316. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 317. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 318. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 319. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 320. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 321. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 322. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 323. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 324. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 325. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 326. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 327. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 328. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 329. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 330. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 331. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 332. Zug: 3 Uhr Ede-Deer- und Forststraße (Linie 16); 333. Zug: 3 Uhr Ede



**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.**

Wettertelegramme aus Sibirien vom 29. November früh.

Station	Gdr	Temp. gestern		Veränderungen heut. (in) 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	119	1.2	5.6	-	1.5	W 2	wolkig, kein Nebel
Belgia	110	1.8	6.1	-	-0.6	SO 2	heiter, trocken
Bautzen	209	1.1	1.8	-	-0.2	SW 1	halbbedeckt
Bismarck	210	2.3	5.3	-	-0.8	SO 2	heiter
Bitter	145	0.3	2.4	-	0.5	SW 1	bedeckt, Schneefall
Chemnitz	222	1.5	4.6	-	-1.0	SW 1	halbbedeckt, trocken
Flöha	209	1.4	4.5	-	0.6	SO 2	trüb
Gersdorf	208	1.5	4.1	0.2	-0.1	SW 1	bedeckt
Grünhain	415	1.3	3.0	0.2	-1.1	W 2	-
Kohlfeld	507	-1.2	1.7	-	-0.5	SW 2	-
Kunnersdorf	632	-	3.5	-	-0.3	SW 1	heiter, kein Nebel
Mittelsdorf	151	-3.0	0.0	-	-4.5	NW 1	wolkig, trocken
Neudorf	172	-2.4	0.9	0.4	-1.7	SW 2	heiter
Reichenhain	1112	-6.5	-2.0	0.5	-6.4	W 4	trüb, kein Nebel

Dieser Druck bedeckt plötzlich wieder den Nordwesten des Erdteiles. Kerne mit noch nicht 745 mm Barometerstand lagern über dem Süden Großbritanniens und über Nordspanien und der Nordsee. Aber Österreich hat sich plötzlich ein Teilhoch entwickelt, unter dessen Einfluß bei uns Aufhellung eingetreten ist. Die Höhe des Tief macht die Wetterlage unsicher. Erhebliche Niederschläge sind nicht zu erwarten. Temperatur- und Bevölkerungszunahme werden eintreten.

**Ausicht für den 30. November.** Südliche Winde, Zunahme der Bevölkerung und Temperatur, kein erheblicher Niederschlag.

**Bücher- und Zeitschriftenchau.**

Deutsche Rangliste umfassend das gesamte aktive Offizierkorps (einschließlich der Sanitäts- und Veterinär-, Zeug- und Feuerwerks-offiziere, sowie der wiederverwendeten z. B.) der deutschen Armee und Marine und seinen Nachwuchs mit den Dienstalterslisten der Generale bez. Admirale und Stabs-offiziere, und alphabetischen Namensverzeichnissen sämtlicher Offiziere des Landheeres und der Marine. Nach dem Stande vom 8. Oktober 1912. 3 Bde. Geb. 3.75 M. Oldenburg i. W. Verlag von Gerhard Stalling. Die deutsche Rangliste, die diesmal früher als sonst erscheint, verzeichnet das gesamte aktive Offizierkorps der deutschen Armee und Marine. Sie ist zweckmäßig angelegt, zuverlässig in ihrem reichen Inhalt und sehr preiswert. Diese Eigenschaften sichern ihr die weiteste Verbreitung.

**Volkswirtschaftliches.**

Am 1. Dezember 1872, also vor 40 Jahren, ist die **Dresdner Bank** von Hrn. Geh. Kommerzienrat **Eugen Gutmann** gemeinsam mit Hrn. Baron v. Kassel und unter Mitwirkung hervorragender Persönlichkeiten und Firmen des Bankfachs begründet worden. Hr. Geheimrat Eugen Gutmann blüht am 1. Dezember auf eine 40jährige Tätigkeit als Direktor der Dresdner Bank zurück. Im Jahre 1881 errichtete dieses Institut seine Berliner Filiale, und als die Reichshauptstadt immer mehr zum Mittelpunkt des Geschäfts wurde, siedelte im Jahre 1884 auch Direktor Gutmann nach Berlin über. Das Aktienkapital der Dresdner Bank, das bei ihrer Gründung 9,6 Mill. M. betrug, ist inzwischen auf 200 Mill. M. angewachsen. Wie wir hören, wird die Dresdner Bank den Tag nicht besonders feiern, wohl aber werden Goldsilber und Vorhand Hrn. Geheimrat Gutmann ihre Glückwünsche zum seltenen Jubiläum einer 40jährigen Tätigkeit als Leiter der Bank zum Ausdruck bringen.

**Berlin, 28. November. Siemens & Halske, Aktiengesellschaft.** Der Abschluß für 31. Juli 1912, der dem Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung vorlag, zeigte einen Reingewinn von 12 400 125 Mark (i. V. 12 328 743 M.), aus dem wieder eine Dividende von 12 % ausgeschüttet werden soll.

**Berlin, 28. November. Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H.** Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz für 31. Juli 1912 zeigt einen Reingewinn von 13 462 995 M. (i. V. 13 430 067 M.) auf. Der Aufsichtsrat beschloß, den Gesellschaftern die Verteilung einer Dividende von 10 % wie im Vorjahre vorzuschlagen.

**Hamburg, 28. November.** In der heute unter Vorsitz des Hrn. Albrecht Guttman abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzung der **Norddeutschen Spritwerke** wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 16 % (i. V. 15 %) in Vorschlag zu bringen.

**Essen, 28. November.** Zur **Abhilfe des Wagenmangels** verläßt der **Eisenbahnminister die Verlängerung des Bahnmeiariffs** für eine größere Ausdehnung der Ladefähigkeit im Ruhrkohlenverhand über den 30. November hinaus bis zum 1. Januar.

**Paris, 28. November.** Aus Anlaß der vom Verband der französischen Industriellen und Kaufleute angestellten Umfrage über die geeigneten Mittel zum **Schutz der heimischen Industrie** erklärte der Handelsminister **Davis** einem Berichterstatter z. z.: Die Engländer hätten festgestellt, daß die den fremden Waren erlegte Ursprungsbezeichnung im Grunde genommen eine Art Kellner für diese Waren bilde, und daß England daran denke, das „made in Germany, made in Austria“ durch den Berner „not English“ zu ersetzen. Wenn man sich in Frankreich entschließen wolle, etwas Ähnliches zu tun, so müsse man den Ausdruck „produit non français, produit étranger“ anwenden. Das Ursprungsland der eingeführten Ware ausdrücklich zu nennen, wäre unflug, da gegen Frankreich der Vorwurf der Parteilichkeit erhoben werden könnte.

In der  
**Reitbahn Pfaff**  
Lindenastr. 38  
findet **jeden Sonnabend** von 4,5—6 Uhr nachm.  
**Promenaden-Musik-Reiten**  
statt.  
Eintrittskarten im Comptoir.

Im Interesse unserer sehr geehrten Kundschaft bitten wir höflichst,  
**Weihnachts-Aufträge**  
gütigst rechtzeitig aufgeben zu wollen.  
**Hofphotograph**  
**Hahn Nachf.**  
Dresden-A., Ferdinandstraße 11.  
Atelier für künstl. Photographie und Malerei — gegründet 1851. Höchste Auszeichnungen auf nation. u. intern. Ausstellungen.  
Ausstellung künstlerisch ausgeführter Pastell-Bildnisse in unserem Schaufenster.

**Rabenauer Sitzmöbel**  
Musterlager  
Ernst A. Hennig, Dresden-A.  
**Moritzstr. 21**  
Ecke Johannisstr. Nur 1. Etage  
Stühle u. Sessel jeder Art.  
Spec. Polstermöbel  
Clubsessel u. Ledersofas.

P. Holländer  
**Austern.**  
Weinrestaurant  
**Grell**  
Max Uhlig 7245  
Zahngasse.

Große Auswahl **guter Weihnachtsbücher**  
Jugendschriften neu und zurückgesetzt, letztere bedeutend billiger  
Töchteralbum statt: 7.50  
Fr. Katzer, nur: 3.00, 3.90. Geschenkliter., Romane, Klassiker, Reisebeschreibg. usw.  
Buchhandlg. Postplatz, Antiquariat Dresden.

**Morgen Sonnabend Anstich**  
des hochfeinen  
**Reichelbräu-Bock**  
im  
**Spezialausschank**  
20 Gr. Brüdergasse 20.  
Von Montag, d. 2. Dezember täglich von 6 Uhr nachm.  
**Musik. Unterhaltung.**  
Haasenstein & Vogler, A.-G.  
Erste und älteste  
Annoncen-Expedition  
Dresden  
Wilsdruffer Straße 1. I.

**No. 382. ff. Diner-Cigarre 50 St. M. 10.50**  
empfehlen  
**J. M. Schmidt & Co.**  
Cigarren-Special-Abteilung  
Kgl. Sächs. Hoflieferant  
12 Neumarkt 12  
Fernsprecher 174 u. 18444.

Heizung bequem und billig:  
Petroleum-Heizöfen  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr. 11-13

**Gartenmöbel**  
**Korbmöbel**  
Unvergleichliche Auswahl  
Billigste Preise  
**Reimann**  
Pragerstr. 25

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoh.  
Prinzessin Mathilde H. z. S.  
Kammerlieferant Ihrer K. K. Hoh.  
Erzherzogin Maria Josepha.  
**Christstollen**  
Sultania- und Mandelgebäck in vorzüglich bekannter Güte,  
Mohn- und Nußstollen von M. 3.— an.  
Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins.  
**Robert Beyer's Conditorei und Damen-Café**  
Inh.: Ernst Kretschmar  
Dresden-A., Wilsdruffer Str. 20  
Fernsprecher Nr. 1054.

**Brillanten, Verlen, alles**  
kauft Schmidt, Juweller, Amalien-  
platz 1, Ecke Rathhausstr. Tel. 18294.



Berein für Zellulose-Industrie, Aktien-Gesellschaft. Dresden. Die sehr schwach besuchte Generalversammlung...

Berliner Börsenbericht vom 29. November. (Fonds Börse.) Die an nachgehenden politischen Kreisen stammenden Nachrichten...

Table with 3 columns: Month, Price, and another Price. Rows include November, Dezember, Januar, etc.

London, 28. November. Auf eine Anfrage erwiderte der Handelsminister...

Produktenbörse zu Dresden, 29. November, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, 75-77 kg...

Berlin, 29. November. (Produktenbörse.) Weizen per Dezember 204,00, per Mai 209,00, per Juli...

Vom Landtage.

Dresden, 29. November. Die Erste Kammer trat heute mittag zur 56. öffentlichen Sitzung zusammen...

Dresden, 29. November. Die Zweite Kammer setzte heute vormittag 10 Uhr in ihrer 108. öffentlichen Sitzung...

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Polynezia, nach der Westküste Amerikas, 25. Nov. in Punta Arenas...

Letzte Nachrichten.

Mannigfaltiges.

Die Reichs-Postverwaltung richtet, worauf wir nochmals hinweisen, auch in diesem Jahr an das Publikum...

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie brachte in ihrer letzten Mitgliederversammlung einen Vortrag des Hrn. Dr. Stähler...

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Sonntag, den 1. Dezember...

vorausgeschickt: Die deutschen Hausmärchen, pflegt man zu sagen, haben keinen Verfasser. Sie wurden von Mund zu Mund weitergetragen...

Drahtnachrichten.

Strasburg, 29. November. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute vormittag um 11 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein...

Berlin, 29. November. Die Prinzen Eduard und Kribert von Anhalt sind hier eingetroffen und im Hotel Adlon abgeföhrt.

Berlin, 29. November. Einer telegraphischen Meldung aus Buenos zufolge hat der Kaiser, Gouverneur...

London, 29. November. Das Neuterige Bureau meldet aus Bombay: Die unabhängigen Fürsten und Edlen Indiens beraten über die Idee...

Belgrad, 29. November. Prinz Georg ist in Neßid an Bauchtyphus erkrankt und wurde nach Belgrad übergeführt.

Lapaz (Bolivien), 29. November. Die Kammer hat das Budget, das mit 22 Mill. Piastern bilanziert, angenommen.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 96.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and prices for different goods and services.



Dresdner Börse, 29. November.

Teufliche Staatspapiere.

Table listing various types of state securities (Teufliche Staatspapiere) with columns for quantity, price, and other details.

Zentrale Anleihen.

Table listing central securities (Zentrale Anleihen) with columns for quantity, price, and other details.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal securities (Stadt-Anleihen) with columns for quantity, price, and other details.

Hand- u. Hypothekendarlehen.

Table listing hand and mortgage loans (Hand- u. Hypothekendarlehen) with columns for quantity, price, and other details.

Bank- u. Wechseln.

Table listing bank and exchange rates (Bank- u. Wechseln) with columns for quantity, price, and other details.

Teufliche Staatspapiere (continued).

Continuation of the table for Teufliche Staatspapiere.

Zentrale Anleihen (continued).

Continuation of the table for Zentrale Anleihen.

Stadt-Anleihen (continued).

Continuation of the table for Stadt-Anleihen.

Hand- u. Hypothekendarlehen (continued).

Continuation of the table for Hand- u. Hypothekendarlehen.

Bank- u. Wechseln (continued).

Continuation of the table for Bank- u. Wechseln.

Teufliche Staatspapiere (continued).

Continuation of the table for Teufliche Staatspapiere.

Zentrale Anleihen (continued).

Continuation of the table for Zentrale Anleihen.

Stadt-Anleihen (continued).

Continuation of the table for Stadt-Anleihen.

Hand- u. Hypothekendarlehen (continued).

Continuation of the table for Hand- u. Hypothekendarlehen.

Bank- u. Wechseln (continued).

Continuation of the table for Bank- u. Wechseln.

Teufliche Staatspapiere (continued).

Continuation of the table for Teufliche Staatspapiere.

Zentrale Anleihen (continued).

Continuation of the table for Zentrale Anleihen.

Stadt-Anleihen (continued).

Continuation of the table for Stadt-Anleihen.

Hand- u. Hypothekendarlehen (continued).

Continuation of the table for Hand- u. Hypothekendarlehen.

Bank- u. Wechseln (continued).

Continuation of the table for Bank- u. Wechseln.

Teufliche Staatspapiere (continued).

Continuation of the table for Teufliche Staatspapiere.

Zentrale Anleihen (continued).

Continuation of the table for Zentrale Anleihen.

Stadt-Anleihen (continued).

Continuation of the table for Stadt-Anleihen.

Hand- u. Hypothekendarlehen (continued).

Continuation of the table for Hand- u. Hypothekendarlehen.

Bank- u. Wechseln (continued).

Continuation of the table for Bank- u. Wechseln.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 68 000 000.-

Handelsbank in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22. Zweig: Nch. W. Bassenge & Co., Prager Str. 6. Geschäfts: Sächsische Disconto-Bank, Kreuzstr. 1 in Dresden; Pommersche Str. Ecke Mathisenstr.

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Vermietung einzelner Schrankfächer in unseren feuer- und diebstahlversicherten Stahlkammern.

Berliner Börse, 29. Novbr. 4% Staats-Anleihe 100.00, 4% Staats-Anleihe 100.00, 4% Staats-Anleihe 100.00, 4% Staats-Anleihe 100.00.

Main table of stock and bond prices for the Berlin stock exchange on November 29, 1910. It lists various securities, their current prices, and other market data.

Die vorerwähnten Aktien bezeichnen die Aktien der (S. 17 = Januar-Juli) = Gesellschaften, die nachfolgenden die Prospekt- oder sonstigen gültigen Prospektblätter. = unvollständig in der Abgabe.



### Wissenschaft und Kunst.

**Königl. Opernhaus.** (Mozarts „Entführung“ zum 100. Male — und Ballett-Divertissement.)  
Mozarts liebenswürdige „Entführung“ hat für den Musikfreund immer etwas besonders Anziehendes gehabt. Es ist der Reiz der Jugendlichkeit und Frische, den das Werk ausstrahlt und dem man sich nicht zu entziehen vermag. C. M. v. Weber (f. Georg Kaiser, „Sämtliche Schriften von C. M. v. Weber“) schrieb in seinen dramatisch-musikalischen Notizen, als am 17. Juni 1818 das Werk hier selbst seine Erstaufführung erleben sollte: „Ich glaube in ihm das zu erblicken, was jedem Menschen seine frohen Jünglingsjahre sind, deren Blütezeit er nie wieder so erringen kann und wo bei dem Vertilgen der Mängel auch unwiederbringliche Reize fliehen.“ Er trifft den Nagel auf den Kopf. Auch gestern folgte das gutbesetzte Haus der hübschen Handlung mit ihrem moralisierenden Ausgang sichtlich beglückt und gab sich dem Zauber der quersüßlichen, aus glücklichen Bräutigamsgefühlen heraus geschriebenen Musik des jungen Mozart freudig hin. Doch man noch mehr hätte schwelgen können, wenn die Sänger selber stimmlich noch mehr in dieser Musik zu schmelzen verstanden, nun, das ist ja wahr. Auf den sonnenbeglänzten Pfaden Mozartscher Gesangsmelodik wandeln z. B. unsere Perodette u. nicht leicht. Aber sei es darum, Frä. Siems, Fr. Gottmayer, Frau Keldorfer gaben ihr Bestes, nicht zu vergessen der famose Pedrillo des Hrn. Rüdiger. — Zum guten Ende gab es ein reizendes Ballett-Divertissement. Hr. Jan Trojanowski hatte seine Sache als spiritus rector prächtig gemacht. Das waren wirkliche, aus dem Geiste der jeweiligen Musikstücke heraus empfundene „Tanzspiele“. Den Höhepunkt stellte wohl die plastische Darstellung, wenn man so sagen darf, der bizarrsten Rhapsodie dar, deren Interpretation seitens des Hrn. Trojanowski selber und der Prima ballerina Frä. Deh zugleich eine tanzkünstlerische Leistung ersten Ranges war. Abdomen war ein ungemein reizvolles Biedermeier-Tanzbild die ausi Verförderung des Straußschen Donauwalzers, in der wiederum Frä. Deh, assistiert von Hrn. Kossig, excellierte. Ein liebliches Blindenspiel hatte uns zu Anfang in das Zeitalter des Rokoko (Musik aus Mozarts Ballett „Les péchés riens“) versetzt, und die Clevinnen der Ballettschule tanzten überdies eine Art Biefental-Studie über Strauß' „Rosen aus dem Süden“. Die Ballett-Komität wurde, wie wir gern feststellen, mit stürmischem Beifall aufgenommen.

**Konzert.** (Jan Rubelil.) Der Vereinshausaal kaum zur Hälfte besetzt. Was war der Grund? Nicht selbst ein Rubelil nicht mehr? Oder war es nur, daß unsere anglo-amerikanische Kolonie des Thanksgiving-Day wegen fehlte? — Rubelil selber blieb jedenfalls der, der er war. In seiner Art unerreicht. Das Adagio religioso des Beiztempo-Konzerts (D-moll) spielte er unvergleichlich mit einer Reinheit und Tonschönheit, die ideal genannt werden müssen. Beethoven, Romanza in F-dur; diese Kunst ist nicht seine Stärke. Sie ist zu deutsch. Aber haupt, hier trennen sich die Wege. Rubelil wird immer der Geiger mit dem anstimmendsten Toninn des Slawen bleiben. Die Welt germanischen Fühlens wird sich ihm nicht erschließen. Slawische und französische Musik, die alte Sympathien verbinden, sind seine Domäne und nebenher alles, was technische Bravour erheischt. Durchsied flammes- und geisteswandl war sein Begleiter am Klavier, Alexander Raab. Musikalisch feinfühlig bis in die Fingerspitzen spielte er z. B. den arrangierten Klavierpart des Beiztempo-Konzerts und dann, als Solopianist in Beethovens F-dur-Andante und vorher in der Begleitung der F-dur-Romanza war er wie ein Fisch auf dem Trocknen. Erst mit Chopin kam er mehr in sein Element, obwohl der Mittelteil des Scherzo (H-moll) mehr Poesie verträgt. Immerhin, der Erfolg war so, daß sich der junge Pianist zu einer Zugabe verstehen mußte.

**Konzert auf zwei Klavieren.** Frä. Lotte Groß und Hr. Walter Biegler verdanken ihre Ausbildung dem früher in Dresden, jetzt in Berlin wirkenden Pianisten Dr. Max Gansburg. Sie sind beide zu bemerkenswerter technischer Fertigkeit vorgeschritten und haben sich in der Hauptsache trefflich auf ein Zusammenmusikieren eingerichtet. Aber sie spielen stellenweise für vier, und der ungestüme Kraftaufwand läßt obendrein an Wirkung ein durch den häufigen und anhaltenden Gebrauch des Pedals. Wo der Sturm und Drang sich weniger temperamentsvoll äußert, kann man stellenweise den Genuß eines klar-symmetrischen Vortrags haben. „Es ist des Lernens kein Ende“, das mögen auch die Konzertgeber bedenken, denen die Zuhörerschaft nach jeder Programmnummer lebhaften Beifall spendete. Die „Variationen“ von Chr. Sinding, ein Jugendwerk des norwegischen Liederdichters, weisen besonders in der ersten Hälfte vieles Reizvolle auf, hinsichtlich der Ausgestaltung und Abwandlung (Dur-Tonart) des dankbaren Emoll-Themas. Der Schluß dagegen mit seinen äußerlichen Effekten fällt merklich ab. Die „Symphonische Suite“ des einheimischen Komponisten Emil Krone ist unseres Wissens zuerst an einem Abendsabend des Tonkünstlervereins gespielt worden. Das dem Andenken Griegs gewidmete Werk, eigentlich mehr Suite, als Ballade, arbeitet in seinen Mittelsätzen, „Gavotte“ und „Walzer“, mit etwas billigen melodischen Mitteln, wiewohl hier mancher Klangreiz auffpringt, dagegen sind Einleitung und Schluß von tieferen Gedanken erfüllt und plastisch ausgestaltet. Des weiteren brachte das Programm Kompositionen von Liszt und Martucci, dessen „Fantasio e Fuga“ keine neuen Werte prägt.

**Wissenschaft.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Unter dem Protektorat des Prinzen August Wilhelm von Preußen findet vom 26. bis 30. März 1913 hier der IV. Internationale Kongreß für Physiotherapie statt. Vorsitzende sind die Geheimräte Professoren His und Brierer. Das Hauptthema des Kongresses wird die Behandlung der Kreislaufstörungen bilden, die in vier Abteilungen: 1. Hydro-, Thelasso-, Valneo- und Klimatotherapie, 2. Elektro- und Radiortherapie, 3. Orthopädie, Bewegungstherapie, Massage, 4. Diätetik behandelt werden

sollen. Vortragende sind die Professoren Brierer, Oppenheim, Videt, Levy-Dorn, Joachimsthal und Hermann Strauß. Mit dem Kongreß wird eine Ausstellung von Apparaten und Erzeugnissen verbunden werden.

— Prof. Dr. Ernst Reumann, der jüngst zum ordentlichen Professor der Philosophie für das Hamburger öffentliche Vorlesungswesen berufen wurde, plant für Hamburg ein Internationales Institut für Jugendkunde und Jugendforschung. Die Raumfrage ist bereits gelöst, auch das Programm dieses Instituts hat schon feste Gestalt angenommen.

— An der Universität Nancy ist ein „Institut aérodynamique“ für das wissenschaftliche und technische Studium aller Zweige der Luftschiffahrt und der verwandten Fächer, Meteorologie, Zeit- und Längenbestimmung durch drahtlose Telegraphie u. gegründet und der naturwissenschaftlichen Fakultät angegliedert worden.

**Literatur.** Aus Graudenz wird gemeldet: Der Gouverneur von Graudenz, ein dreialtiges historisches Schauspiel von Paul Fischer, erlebte bei der Uraufführung im hiesigen Stadttheater einen durchschlagenden Erfolg. Der Dichter mußte nach jedem Akt schluchzender erscheinen.

— Aus Wien meldet man: „Schönwiesen“, ein Schauspiel in fünf Akten von dem bisher als Dramatiker noch nicht hervorgetretenen Schriftsteller G. A. Cräwell, fand im Hofburgtheater seine Erstaufführung. Es ist ein Wiener Stück aus der Rokokozeit und stellt den Niedergang einer hocharistokratischen Familie dar, deren verarmtes Oberhaupt von dem Grafen St. Germain die Kunst des Goldmachens erlernen will und ihm dafür die eigene Nichte zum Opfer bringt. Dem Werke ist gute Willen- und Charakterschilderung nicht abzusprechen, aber dem Dialog fehlt die rechte Theaterwirkung.

— „Der Schwur“, ein neues dreialtiges Drama des namentlich als Märchenbichter bekannten Leipziger Schriftstellers Johannes Wendt, wurde von der Direction des Leipziger Battenbergtheaters zur Uraufführung für Januar kommenden Jahres angenommen.

— Ein Danziger Werftarbeiter, Gustav Krosch, hat ein Drama „Martin Rogge“ geschrieben, das seine Uraufführung am 1. Dezember im Danziger Stadttheater erleben wird.

— Ernst v. Wolzogen beschäftigt sich zurzeit mit einer dramatischen Trilogie, die unter dem Titel „Der Weg des Kreuzes“ die Religionsgeschichte von dem Heidentum bis zur Zeit der Reformation behandelt. Die bekannt, wurden die ersten Teile dieser Schöpfung am Naturtheater zu Wiesbaden mit Erfolg aufgeführt. Weiter legt Wolzogen die letzte Hand an einen neuen Roman, eine humoristische Musikantengeschichte, die den Titel „Peter Korn“ führt.

— Aus Leipzig berichtet man: Auf Veranlassung des hiesigen Schriftstellers und Verlegers Dr. Julius Zeitler ist jetzt hier ein Komitee in der Bildung begriffen, das einen Leipziger Literaturpreis stiften soll. Dr. Zeitler geht von der Tatsache aus, daß Leipzig infolge des hier zu einem großen Teile zentralisierten Buchdrucker- und Buchverlegergewerbes auch die Pflicht habe, nach jeder Richtung hin literarische Talente zu unterstützen, und man kann wohl sagen, daß er recht hat — denn die Literatur ist es gewesen, die schon manchen Granden von Pflanze-Athen zum Millionär gemacht hat. Der Vorschlag Dr. Zeitlers hat in allen interessierten Kreisen lebhaften Beifall gefunden, und es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß seine Anregung Wirklichkeit werden wird.

— Paul Heysses Verfinden ist, wie aus München gemeldet wird, unverändert. Die Nahrungsaufnahme und die Körperkräfte sind genügend. Die Herzschwäche als Ursache der Atemnot des 83 Jahre alten Dichters besteht indessen fort. Die geistige Regsamkeit ist unvermindert.

— Aus Stockholm wird uns geschrieben: Es ist bekannt geworden, daß ein ausländischer Verleger in nächster Zeit eine Sammlung von Briefen August Strindbergs herauszugeben beabsichtigt, und daß Personen, in deren Besitz man solche Briefe vermutet, aufgefordert worden sind, sie dem Verleger oder dessen Stellvertreter zur Verfügung zu stellen. Wir halten es indessen nicht für angezeigt, daß Strindbergs Briefe so kurz nach seinem Tode veröffentlicht werden. So weit wir wissen, hat August Strindberg keineswegs — wie angegeben wird — den genannten Verlag zur Herausgabe seiner Briefe ermächtigt. Wir appellieren daher an alle, die Briefe von August Strindberg besitzen, Ersuchen von ausländischer Seite, diese Briefe zwecks Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen, nicht zu willfahren. Gleichzeitig protestieren wir gegen alle anderen derartigen Unternehmungen jetzt und in Zukunft. Wir beabsichtigen nämlich, nachdem einige Jahre nach Strindbergs Tode verlossen sind, eine Veröffentlichung seiner Briefe zu veranstalten, die so umfassend wie möglich und nach einem einheitlichen Plane so geordnet ist, daß sie ein vollständiges Bild von dem Leben des Verfassers zu geben vermag. Die Sammlung der vorhandenen Briefe August Strindbergs muß jedoch so schnell wie möglich vor sich gehen, damit die Briefe nicht verstreut werden, noch auf andere Weise abhanden kommen. Es wäre daher außerordentlich erwünscht, daß alle, die irgendwelche Briefe von Strindberg besitzen, sich sofort mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen. Mitteilungen nimmt auch Hr. Prof. Carlheim-Gyllensköld, Königl. Akademie der Wissenschaften, Stockholm, entgegen, der die Ordnung und Redaktion der Briefe gütigst übernehmen hat. Für die August Strindbergschen Erben: Henry v. Philip.

**Widende Kunst.** Aus Leipzig schreibt man uns: In dem bekannten Kunstantiquariat von C. G. Boerner begann gestern die Versteigerung der kostbaren alten Miniaturen, Handzeichnungen u. des 12. bis 17. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung. Der höchste Preis (18500 M.) wurde mit der Weltchronik des Rudolph v. Ems erzielt. Es ist dies ein Manuskript aus Papier vom Jahre 1402, das mit 281 kolorierten Federzeichnungen geschmückt ist. Für ein hervorragendes schönes italienisches Mosaik aus dem zweiten Jahrhundert

des Quattrocento mit 25 prächtigen Miniaturen und einer Seitenumrahmung versehen, wurden 14500 M. gezahlt. Ein mit 29 großen Initialen und Vorderbären sowie drei großen Miniaturen ausgestattetes Gebetbuch in deutscher Sprache erzielte den Preis von 3800 M., ein niederösterreichisches Mosaik aus dem Jahre 1250, ferner 3150 M. Unter den Miniaturen wurden die Doppelminiaturen, die den heiligen Gregor und einen Bischof bei der Messe mit Stiftern darstellen, für den Höchstpreis von 4100 M. versteigert. Hohe Preise erzielten noch folgende Miniaturen und Handzeichnungen: „Das Passah-Best“ von einem Nürnberger Meister (15. Jahrhundert) 3200 M.; „Geburt Christi“, Handzeichnung der deutschen Schule des 12. Jahrhunderts, 3200 M.; „Maria mit dem Kinde“ (13. Jahrhundert) 3100 M.; „Christus als Salvator Mundi“ (französisches Werk aus dem 15. Jahrhundert) 2450 M.; „Bild auf Hartem“ (Kreidetauschzeichnung von Jakob Ruydael) 2350 M.; „Meister des Wolzgerger Hansbuchs“ (Handzeichnung von Heinrich Wang) 4500 M. und „Die Taufe Christi“ (sächsisch-thüringische Schule des 13. Jahrhunderts) 2200 M. — Die Versteigerung der Miniaturen und Handzeichnungen dauerte bis morgen, Sonnabend. Vom Montag an sollen die Kupferstiche und Gemälde von Ludwig Richter, Feuerbach, M. v. Schwind und anderen deutschen Meistern des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung Hirsch versteigert werden.

— Originale der Münchner illustrierten Wochenschrift „Jugend“ werden am 2., 3., 4. und 5. Dezember im Berliner Kunstauktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin SW. 68, versteigert.

— Aus Berlin wird gemeldet: In der gestrigen Generalversammlung der Sezession wurden sämtliche Vorschläge Paul Cassierers angenommen. Zu der Vorwahl zu der in acht Tagen stattfindenden Vorstandswahl wurden die vom Vorstand genannten Kandidaten mit großer Mehrheit gewählt. Damit ist die Wahl Paul Cassierers zum ersten Vorstand gesichert. Es stehen also zur Wahl: Stevogt, Paul Tuillon, Cassierer, Barlach, Weiß, Kraus, Käthe Kollwitz, Brener, Herrmann und Rosson.

**Musik.** Man berichtet aus Ulm: Das hiesige Stadttheater brachte „Das heilige Käpplein“, eine Komödie mit Musik von Erich Fischer, zur Uraufführung. Mit diesem Käpplein hat es die folgende Verwandnis: es stammt von dem Propheten Elias und besigt — als eine ins Gegenteil gewendete heilige Tarnkappe — die Eigenschaft, den, der es trägt oder sonstwie mit ihm in Berührung kommt, zum Bekenntnis seiner wahren und wirklichen Gesinnung zu zwingen. Vermöge dieser Wunderkraft sehen sich zum Schluß die drei schlümmen Freier entlarvt; dem waderen Junker Konrad allein wird der endgültige Besitz seiner geliebten, auch während des Kreuzzuges nicht verlassenen Adelgunde gesichert. Die Musik, die Fischer zu diesen und den übrigen Vorgängen schrieb, ist in Einzelheiten nicht ohne hübsche, liebenswürdige, humorvolle Züge. Das die agierenden Personen einschneidende Vorspiel zeigt gute Laune, ein groteskes Tanzduett im dritten Akt originelles, fesselndes Gepräge. Es scheint dem Komponisten nicht an Begabung zu fehlen; bei sachgemäßer Konzentration seiner Kraft könnte er vermutlich Ansprechendes bieten. Vorerst läßt seine Musik aber noch Streben und Ehrgeiz vermissen; sie begnügt sich im wesentlichen damit, zwar mit neueren Mitteln, aber doch ohne Eigenart vorhings Bahnen zu folgen.

— Wolff-Ferrari wird auf Molières „Die Liebe als Arzt“ eine Oper komponieren, die bis Frühjahr 1913 fertig sein soll. Die Uraufführung will der Komponist wieder dem Stadttheater Bremen überlassen.

— Leo Fall's neue Operette, die den Titel „Die Studenten-Gräfin“ oder „Die Rille Stadt“ erhalten soll, wird Weihnachten oder spätestens in der ersten Hälfte des Monats Januar ihre Uraufführung im Berliner Rollendorf-Theater erleben. Das Libretto stammt von Viktor Leon.

— Aus Rom meldet man uns: Eine Anzahl römischer Freunde und Bewunderer Massenet's hat sich zusammengeschlossen, um dem dahingegangenen französischen Komponisten in der ewigen Stadt ein Denkmal zu setzen. Bei der Treppe des Aracoeli, wo Massenet während seines römischen Aufenthaltes die Frau zuerst sah, die dann seine Gattin wurde, wird eine große Gedenktafel angebracht werden, die eine poetische, von Gianetti verfaßte Inschrift tragen wird. Der Text dieser Inschrift lautet in der Uebersetzung: „Zum Altar dieser Inschrift lautet in der Uebersetzung: „Zum Altar des Himmels und zur Kunst Roms stieg empor Jules Massenet, der Musiker. Die Epopäe der Klänge umrauschte ihn, doch mit mehr Melodie lächelte ihm hier die Liebe.“

**Theater.** † Aus Berlin wird berichtet: Der frühere Direktor des Festspieltheaters, Dr. Otto Brahm, ist gestern abend gestorben. Otto Brahm war eine der markantesten Persönlichkeiten des modernen Theaters; seine Anschauungen als Kritiker und Bühnenleiter wurzelten ganz in modernen dramatischen Schaffen, in der modernen Darstellung. Diese Anschauungen wurden schon genährt, als Brahm dem Theater und seinen Werken noch ganz fern stand, und sie wurden hochgehalten von dem gereiften Mann, der in einer mehr als zwanzigjährigen Tätigkeit erproben konnte, ob die Ideale des Jünglings, des kenntnisreichen Theaterenthusiasten auch von dem Bühnenleiter, der nicht mit seinem subjektiven Geschmack, sondern mit dem des Publikums rechnen muß, hochgehalten werden können. Brahm wurde am 4. Februar 1856 in Hamburg als der Sohn eines wenig bemittelten Kaufmanns geboren. Er besuchte zuerst das Gymnasium in Pfortenberg, dann in Hamburg. Hier trat er schon in sehr jungen Jahren in ein Bantgeschäft ein. Aber im Herbst 1876 ging er nach Berlin, um Vorlesungen an der Universität zu hören. Den stärksten Eindruck auf ihn machte damals Hermann Grimm. Den Sommer 1877 brachte er in Heidelberg zu. Dann ging er zum Herbst wieder nach Berlin zurück und wurde hier einer der eifrigsten Schüler Wilhelm Scherer's, soweit es sich um neuere Literaturgeschichte handelte. Scherer gab ihm als Thema seiner Doktorarbeit das deutsche Ritterdrama im Gefolge des Goetheschen Dichters Törning.



Die Schrift, mit der Brahms 1880 in Jena promovierte, ist ein Musterbeispiel der Scherer'schen Schulmethode. Vollendet hatte Brahms diese Arbeit in Straßburg unter den Augen Erich Schmidts. Seit seiner Rückkehr aus Jena war Brahms in Berlin als Kritiker an vielen Zeitungen und Zeitschriften tätig. Als das Goethe-Denkmal enthüllt wurde, schrieb er eine kleine Festrede, „Goethe und Berlin“. Hier enthielt auch seine Meisterbiographie über Heinrich v. Kleist und der erste Band eines Buches über Schiller. Daß er dieses Werk nicht vollendete, ist auf die nun beginnende praktische Theater-tätigkeit zurückzuführen, die mit der Leitung der Freien Bühnen 1889 ihren Anfang nahm. Als im Jahre 1892 Adolf Arronge das von ihm begründete und vorbildlich geleitete Deutsche Theater dem jungen Otto Brahms anvertraute, da wählte dieser kluge Bühnenleiter, daß sein Nachfolger zwar nicht sein literarischer Erbe sein, aber seine Bühne gewissenhaft und künstlerisch vornehm verwalten würde. Otto Brahms hat im Deutschen Theater und in dem von ihm im Jahre 1904 übernommenen Pfingst-Theater die Ideale, für die er als Leiter der „Freien Bühne“ tritt, gewissenhaft und künstlerisch vornehm durchgeführt. Er war nach außen hin kein Mann der großen Worte, aber in seinem direktorialen Beruf ein Mann der ersten Ränge. Er ist ihnen treu geblieben, dem Hauptmann, dem Ibsen und all den anderen, er hat sich für ihre Schöpfungen eingesetzt, und er hat es verstanden, in der Darstellung und in der Inszenierung die Harmonie aus dem Wesen ihrer Dramen herauszugestalten. Mit der ruhigen, selbstbewußten Fähigkeit des Damburgers und mit der Sachlichkeit des Kenners, der auch die Liebe zu seinem Beruf in sich hatte, schuf er eine Bühne, die, wie keine andere, aus dem Geiste der Lebendigkeit schöpft, wie keine andere das Spiegelbild der Dramendichtung und der Darstellungskunst unserer Tage in vollendeter Weise bot.

**Vortragsabend.** Frau Albertine Jehme, als Vortragskünstlerin in Dresden wohlbelannt, veranstaltete gestern im Künstlerhaus einen Rezitationsabend, der Dichtungen von Goethe, Herder, Bürger, Heine, Lenau, Uhland und Freiligrath umfaßte. Frau Jehme ist als Vermittlerin des dichterischen Wortes eine ungemein fesselnde künstlerische Erscheinung; zu einem machtvollen Organ gefügt sich in ihrem Vortrage ein ebenso mächtiges Temperament und eine höchst selbständige Auffassung. Man kann mit dieser letzteren nie und da in Widerspruch geraten, ohne doch verlernen zu dürfen, daß sie unter allen Umständen interessant ist. Und auch die temperamentvolle Vortragweise der Künstlerin, mag sie noch so ansehnlich in Einzelheiten sein, reizt den Zuhörer mit sich fort. Angesichts so vieler Halbtalente unter den modernen Rezitatoren freut man sich, wenn man einem so schöpferischen Talente begegnet wie Frau Jehme, auch wenn es keine Wirkungen durch ungewöhnliche Mittel („Die Wallfahrt nach Neolaar“) erzielt.

\* Königl. Zoologisches und Ethnographisches Museum. Wegen Herstellungsarbeiten muß ein Teil der zoologischen Sammlung und die ganze Sammlung für Völkerverkundung mehrere Wochen geschlossen werden, doch bleibt ein Teil der zoologischen Schauausstellung wie gewöhnlich für den Besuch zugänglich. Zu Weihnachten dürfte voraussichtlich das ganze Museum wieder eröffnet werden.

\* Der Dresdner Orchesterverein, der am Ausgang voriger Konzertzeit zum erstenmal erfolgreich an die Öffentlichkeit trat, veranstaltete gestern im Neustädter Casino einen Orchesterabend, der einen schönen Verlauf nahm. Auf der Vortragsordnung standen: Beethoven's C-moll-Symphonie, Liszt's selten gehörte „Ideale“ und das „Meisterlerner“-Vorpiel. Unter Hrn. Kapellmeister Dicks, der alle Fähigkeiten eines trefflichen, auch pädagogisch veranlagten Dirigenten befaßte, kamen sämtliche anspruchsvolle Werke zu eindrucklich schöner Wirkung, und das Orchester bewährte sich, was seine Zusammenfassung in den einzelnen Instrumentengruppen, wie was die musikalische Disziplin anlangt, als ein Faktor, mit dem in Zukunft im musikalischen Leben Dresdens gerechnet werden muß.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Im Zentraltheater findet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr die Erstaufführung von „Der Vila Domino“. Operette in drei Akten von Heinrich v. Gailt und Bela Jenbach, Musik von Charles Cuvillier, Kapellm. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Flora Hegner, Hedwig Kargotz, Hannah Weither und die Herren Viktor Klinger, Richard Benda, Karl König, Ludwig Köppl, Eduard Rosen und Max Schwarz. Nachmittags 4 1/2 Uhr wird bei ermäßigtem Preise das Weihnachtsmärchen „Die Räuberprinzessin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“ von F. A. Geißler wiederholt.

\* Morgen, Sonnabend, 1/8 Uhr im Künstlerhaus Klavierabend von Felixer Szánto. (Karten bei Nied und Brauer, sowie an der Abendkasse.)

\* Morgen, Sonnabend, 1/8 Uhr im Neustädter Kasino Beethoven-Abend (2. Kammermusikabend) der Triovereinigung Bachmann-Wärtlich-Stenz. — Gleichzeitig im Palmengarten Liederabend von Seraphine Schelle. (Karten bei H. Wod und an der Abendkasse.)

\* Im Gesellschafts-Konzert des „Neustädter Kasino“ am kommenden Mittwoch wirken neben der Berliner Klavierfängerin Marianne Geier die Klaviervirtuosin Elise Naefher und Paul Lehmann-Düren mit, die Werke auf zwei Klavieren von Beethoven, Saint-Saëns und Liszt zum Vortrag bringen.

\* Die ordentliche Versammlung des Königl. Sächsischen Altertumsvereins im Dezember findet Montag, den 2. Dezember, abends 1/8 Uhr im Kurländer Palais (Zugangsplatz) statt. Nach den Vereinssatzungen hat in dieser Sitzung die Neuwahl des Vorstands für das Jahr 1913 zu erfolgen. Den Vortrag hat Dr. Prof. Dr. med. v. Flügge (Dresden) übernommen und zwar wird er über „Die Augenheilkunde in Sachsen“ sprechen, wobei er seine Sammlung von Augenheilkunden des 16. bis 19. Jahrhunderts und verschiedene bildliche Darstellungen über ältere Augenheilkunde zur Vorführung bringen wird.

\* Auf Einladung der Bürgerchaft von Hellerau und der Valcroze-Schule werden die Herren Dr. Krauß und Dipl.-Ing. v. Freudenthal am nächsten Montag, den 2. Dezember, abends 1/8 Uhr im Schulhaus von Hellerau einen Vortrag über „Die internationale Hilfssprache Esperanto“ halten.

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Konzert für Orgel in A-moll nach Antonio Vivaldi. 2. Andreas Hammerichmidt: „Macht die Tore weit!“, Motette für sechsstimmigen Chor. 3. Georg Friedrich Händel: „Erwach zu Liedern der Sonne!“, Arie für Sopran mit Orgel aus dem Oratorium „Messias“. 4. Allgemeiner Gesang: „Auf, auf, ihr Reichsgenossen!“ 5. Johann Wolfgang von Goethe: „Ein Kind ist uns zum Heil geboren“, geistliches Lied für Sopran mit Orgel. 6. Carl Nibel: „Christkindleins Bergfahrt“, bergische Weihnachtslegende für gemischten Chor. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Solog: Frau Frida Trobber-Straßler, Konzertfängerin (Sopran). Orgel: Hr. Bernhard Pfannkuch. Leitung: Hr. Prof. Otto Richter.

\* Motette in der Frauenkirche zu Dresden, Sonnabend, den 30. d. M., nachmittags 4 Uhr. 1. Friedemann Bach (der älteste Sohn Joh. Seb. Bachs, genannt der „Halle'sche Bach“, 1710 bis 1784): Fuge über drei Themen. 2. Albert Becker, Psalm 24, 7 bis 10: „Macht die Tore weit“, op. 46 Nr. 5 für Chor. 3. Albert Becker, Adventslied: „Mach dich, mein Herz, bereit“, für Sopran und Orgel. 4. Vorpriel und Gemeindegesang. 5. Rudolf Kratina, Duett für Violine und Cellosolo in drei Sätzen: a) Allegretto; b) Andante lugubre; c) Allegretto. 6. Eugen Dildach, geistliches Lied: „Schönster Herr Jesu“ (aus dem Mittelalter), für Sopran und Orgel. 7. Michael Praetorius: „Es ist ein Ros' entsprungen“, Chor. Solisten: Fräulein Margarete Köhler, Konzertfängerin. Hr. Josef Kratina, Königl. Kammermusikant (Violine). Hr. Rudolf Kratina (Cello). Orgel: Hr. Alfred Pottinger. Leitung: Hr. Paul Schöne.

**Aus Sachsen.**

\* In verschiedenen Gegenden Sachsens, zumal aber in unserem Erzgebirge, besteht zu Weihnachten die alte, volkstümliche Sitte, Krippen und Weihnachtsberge aufzubauen. Waldarbeiter, Förster, Handwerker, Lehrer etc. werden zu eifrigen Künstlern. Es blüht hier noch Volkskunst im wahren Sinne des Wortes. Die Volkskünstler suchen sich nun — wie leicht erklärlich — von hier und da Anregung und holen sich leider oft ihre Motive aus minderwertigen Vorbildern. Die Bemalung weist in neuerer Zeit einen Gang nach dem Weichen, Sächlichen auf. In Verbindung mit dem Verein für Sächsische Volkskunst erlöst nun die Landesstelle für Kunstgewerbe in Dresden einen freien Wettbewerb innerhalb Sachsens, um eine Anzahl geschmückter Krippenfiguren zu erhalten, die den Volkskünstlern als Vorbild, als Anschauungsmittel dienen sollen. Sie müssen eine materialechte, einfache Bearbeitung des Holzes und eine farbtreue, einfache Bemalung zeigen. Die Schlichtheit der Figuren muß aber einem gesunden, natürlichen Empfinden und nicht einer Modestillierung entspringen. Es sollen zuvörderst folgende Aufgaben beim Wettbewerb in erster Linie berücksichtigt werden: Maria mit dem Kinde, Joseph, ein König auf einem geschmückten Kamel, ein Hirte; andere Figuren der heiligen Geschichte sind zulässig. Die stehenden menschlichen Figuren sollen eine Größe von ungefähr 12 cm haben. Für die besten Leistungen sind 1000 M. zur Verfügung, über deren Verteilung das Preisgericht entscheidet. Der Mindestpreis ist 75 M. Die preisgekrönten Figuren gehen mit Beteiligungsrecht in den Besitz der Landesstelle über. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Köstler, Hofrat Prof. D. Seyffert, Prof. Karl Groh, Königl. Hofschleiermeister Ullrich, Hofbildhauer Boglich. Die Figuren sind mit Kennwort versehen und mit einem verschlossenen, das gleiche Kennwort tragenden Briefumschlag, der Name und Wohnort des Einlieferers zu enthalten hat, bis zum 1. März 1913 an die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe zu Dresden-A., Elbstraße 34, portofrei einzusenden. Die Rückgabe der nicht preisgekrönten Entwürfe erfolgt portofrei. Die Landesstelle behält sich vor, nach ihrem Ermessen eine Ausstellung der eingereichten Arbeiten in Dresden und anderen Orten zu veranstalten.

\* Die Wintersportzüge von Rügeln nach Geising-Altenberg, von Jainsberg nach Lipsdorf, von Leipzig über Jwidan nach Johanngeorgenstadt, sowie von Leipzig über Chemnitz nach Oberwiesenthal werden nächsten Sonntag, den 1. Dezember, bestimmt verkehren. Näheres über die Fahrzeiten der Sportzüge kann aus dem heutigen Winterfahrplan ersehen werden.

w. Plauen, 29. November. Heute vormittag in der zehnten Stunde hat der 24 Jahre alte Starkerleerarbeiter Ernst Tölg infolge eines Streites im benachbarten Reindorf seine Stiefmutter erschossen und darauf Selbstmord begangen.

w. Neustadt i. Sa., 28. November. Ein schwerer Raubraub wurde heute früh in der Nähe des Bergrestaurant „Stiller Frey“ von zwei Handwerksburschen verübt, indem sie einen dritten Wanderer, mit dem sie zusammen in der Schnieper Herberge übernachtet hatten, die Burschenschaft in Höhe von etwa 3 M. wegnahmen. Der Überfallene ist ein altersschwacher Mensch, der sich bis Neustadt schleppte und nun völlig mittellos und entkräftet hier ankam. Die beiden Wegelagerer, deren Verhaftung sofort aufgenommen wurde, sind leider nach den benachbarten Böhmen entkommen.

a. Carlsfeld. Daß auch Fiskus und Behörden die Wichtigkeit der Schneeschuhe schätzen, erhellt daraus, daß die Kaiserliche Ober-Post-Direktion sich entschlossen hat, den Briefträgern des Amtes Carlsfeld Dienstschneeschuhe zu überlassen.

A. Auerbach. Infolge des Mangels an Gewerbetreibenden wurde im hiesigen Gemeinderat in Anregung gebracht, öffentlich darauf hinzuweisen, daß in unserem gutentwickelten Orte einige Gewerbetreibende (Schlosser, Tischler etc.) gute Existenz finden dürften. Auch würde es besonders begrüßt werden, wenn sich in unserem Orte ein Arzt niederlassen würde, der hier gewiß eine ausreichende Praxis hätte.

Lichtenstein-Callenberg. Am vergangenen Mittwoch hielt der Geschäftsführer der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge, Hr. Dr. Kruschwitz-Dresden, im Anschluß an die vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz in der hiesigen Bürgerschule veranstaltete Ausstellung von Kleinwohnungsplänen einen gut besuchten Lichtbildervortrag über „Wohnungsfürsorge und Heimatschutz“.

m. Dschaj. Papiere im Werte von 50000 M. wurden bei der Vornahme baulicher Veränderungen in der Wohnung des verstorbenen Fräulein Rogl in einem Wand-schranke aufgefunden. Ein Teil der Papiere war verfallen.

Fräulein Rogl hatte bekanntlich der Stadt Dschaj eine Anzahl wohlthätiger Stiftungen hinterlassen. Ein Ortsgefes über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der ständigen Gemeinbediensteten ist in der letzten Gemeinderatsitzung angenommen worden. Das neue Gefes bringt verschiedene Verbesserungen der Lohn- und Dienstverhältnisse. U. a. soll von dem Kündigungsrechte bei Arbeitern, die 25 Jahre lang im Dienste der Gemeinde gestanden haben, nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn grobe Pflichtverletzungen oder strafbare Handlungen vorliegen. Auch ist für die Bediensteten ein Teil neu bearbeitete Stellen vorgesehen. In Krankheitsfällen wird den Arbeitern auf die Dauer von zwei Wochen der Lohn ausbezahlt, der zwischen dem Krankengelde und dem Lohnbetrage liegt. Bei besondere Notlage ist Entschädigung über außerordentliche Unterstützung vorbehalten. Auch wird den ständigen Arbeitern von jetzt an ein Erholungsurlaub bis zu sechs Tagen gewährt.

**Bunte Chronik.**

\* Warum der türkische Offizier versagte. Gerade zwei Jahre sind jetzt verstrichen, seit die türkische Armee auf dem Gelände der blutigen Schlachten des gegenwärtigen Krieges ihre großen Märsche abhielt. Es war das erste Mal seit dem Kriege mit Griechenland, daß die türkischen Truppen in einem so großen Verbände strategisch operierten, und die militärischen Operationen vollzogen sich unter den Augen des Generalfeldmarschalls v. der Goltz. In Form eines Traktates bei den folgenden Festen zu seinen Ehren gab v. der Goltz damals eine Mandverkritik an, die ein genauer Kenner der türkischen Heeresverhältnisse in einer Zuschrift an die Grenzboten erinnert. Der Feldmarschall nannte damals den gemeinen Mann den Mittelpunkt der türkischen Armee. „An Ausdauer, Leistungsfähigkeit und Geduldsamkeit habe die Welt diesem prächtigen Material kaum etwas Gleichwertiges gegenüberzustellen. Er sei Patavien begegnet, die zwei Tagemärsche von nicht weniger als je 50 km hinter sich gehabt hätten, ohne dabei irgend etwas zu essen zu bekommen, und die trotzdem pünktlich in die vorgeschriebenen Stellungen eingerückt seien. Auf diese Geduldsamkeit des türkischen Soldaten scheint man aber allzu viel zu rechnen, denn der wunde Punkt des türkischen Heeres sei die Intendanz, der Nachschub von Proviant und auch von Munition. In diesem für den Erfolg im Ernstfall überaus wichtigen Punkte sei nahezu noch alles zu leisten“. Auch in der Ausbildung der Offiziere sei noch außerordentlich viel zu tun, da es hier sehr vollkommen in jeder Selbstständigkeit und Initiative, ja in jedem verständnisvollen Aufnehmen der von der Gefechtsleitung ausgehenden Befehle mangle. Viele in früherer Taktik angebotene schwerwiegenden Mängel hat v. der Goltz in einem ausführlichen Bericht an den türkischen Generalissimus näher begründet; aber der ging in den Archiven des Seraskierats unter, und auch der deutsche General ist seit 1910 nach der Türkei nicht mehr zurückgekehrt, vielleicht weil man seine Kritik unliebsam empfand. Die Ereignisse der letzten Wochen aber haben ihm recht gegeben, und besonders war es das Verhalten des türkischen Offizierskorps, das neben dem Hehlen jedes ausreichenden Intendantur die Niederlagen des türkischen Heeres verschuldete. Gerade in den letzten zwei Jahren hatten unter den Offizieren Veränderungen stattgefunden, die zu einem wahren Verhängnis wurden. Früher setzte sich das türkische Offizierskorps aus zwei Elementen zusammen, aus den sogenannten Akalis (vom Akai-Regiment), die aus dem gemeinen Stand sich rekrutierten, und den Mekteblis, die aus der Kriegsschule hervorgingen. Das eigentliche Bindeglied, den Kitt der Armee, bildeten die mit dem Regiment aufgewachsenen Akalis, zwischen denen und den Mekteblis früher gar kein Unterschied vorhanden war. Eine verhängnisvolle Spaltung brachte aber in den letzten Jahrzehnten das Eindringen europäischer Einflüsse, die sich bei den gebildeten Offizieren sehr stark, bei den ungebildeten gar nicht geltend machten. Die Revolutionen und Wirren der letzten Jahre sind zum großen Teil auf diesen Gegenlag zurückzuführen. Die Revolution von 1908, die zur Proklamation der Verfassung führte, war ein Aufstand der zum großen Teil für die Jungtürken gewonnenen Mekteblis; die durch Mahmud Schefket niedergeworfene Gegenrevolution im April 1909 bedeutete die Aufhebung des bis auf die Kioschen mohammedanisch gebliebenen gemeinen Mannes unter Führung der demselben Kulturkreis angehörigen Akalis. Unter den Häuptführern, die damals auf den öffentlichen Plätzen Konstantinopels gehängt wurden, befanden sich sehr viele dieser ungebildeten Offiziere. Im Heere aber wurde der Gegenlag zwischen den mohammedanischen und reaktionären Offizieren und den europäisch und freigeistig empfindenden immer furchtbarer. Die Jungtürken glaubten der Herrschaft über die Armee nur dann sicher zu sein, wenn es gelang, die Akalis möglichst völlig aus dem Heere zu beseitigen. Sie wurden also massenhaft mit oder ohne Pension entlassen und direkt ausgerottet. Durch ihre Entfernung aber verschwand das so notwendige Bindeglied zwischen Kommando und Truppe. Der Mektebli, der sich als Generalstabsführer fühlte und immer mehr in den Strudel der Politik hineingezogen ließ, vernachlässigte den Dienst in der Kaserne und in der Front. Er war sich zu gut, um wie der Akali mit der Truppe zu leben, und so bekamen die Offiziere monatelang ihre Soldaten nicht zu Gesicht. Wohl hatte Mahmud Schefket Pascha ein deutsches Gefühl der Gefahr; er setzte zu dem Verfasser schon im April 1909, die wichtigste Aufgabe für ihn sei die Wiederherstellung der Disziplin im Offizierskorps. Aber er scheiterte an dieser Aufgabe, weil die Mekteblis politisch zu mächtig geworden waren. Die Zerlegung innerhalb des Offizierskorps ging aber noch weiter. Die Offiziere traten in Opposition gegen das jungtürkische Komitee, und so hatte die Auflösung aller militärischen Organisationen gerade beim Ausbruch des Krieges einen gefährlichen Höhepunkt erreicht. Die Folge dieser Verhältnisse war das militärische Verfallens des türkischen Offiziers; doch spielten sich all diese Dinge hauptsächlich unter den in der europäischen Türkei stehenden Truppen ab; die im Innern der asiatischen Türkei befindlichen Regimenter wurden von den verhängnisvollen Einflüssen weniger berührt, und sicher herrscht unter ihnen ein besserer Geist und kräftiger Manneszucht.